

JAHRESBERICHT 2025



Vielfalt. Teilhabe. Gemeinschaft.

Der Paritätische Mönchengladbach



Vorstand:
(Stichtag 25.06.2025)

Herbert Geist, Ehrenvorsitzender
Elke Zirpins, Vorsitzende
Sabine Weenen, Stellvertretende Vorsitzende
Özgür Kalkan, Stellvertretender Vorsitzender
Lena Zingsheim-Zobel
Hans Schürings

Geschäftsführer:

Marko Jansen

Inhalt

Leitbild	4
Kreisgruppen des Paritätischen NRW	5
Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Mönchengladbach	6-10
Einleitung - der Paritätische NRW	11-12
Der Paritätische Mönchengladbach	
• Zahlen - Daten - Fakten	13
• Arbeitsschwerpunkte	14-16
• Förderung von Vereinen	16
• Vertretung in Ausschüssen/Gremien	16
Ganzheitliche Verbandsleistungen für Mitgliedsorganisationen	17-19
Fachberatung Kindertageseinrichtungen	20-21
Fachberatung Offene Behindertenhilfe	22
Qualitätsgemeinschaft Eingliederungs- und Gefährdetenhilfe	23
Fort- und Weiterbildungen durch die Paritätische Akademie NRW	24
Unterstützung durch das Paritätische Jugendwerk NRW	24
Betriebswirtschaftliche Beratung durch PariDienst	24
Paritätische Rahmenverträge für den Einkauf	24
Passende Versicherungslösungen durch UNION Versicherungsdienst	24
Tarifvertrag über die Paritätische Tarifgemeinschaft	24
Spitzenverbandliche Arbeit durch PariTeam und PariSozial Mönchengladbach	25
Soziale Dienste und Einrichtungen von PariSozial und PariTeam Mönchengladbach	
• Allgemeine Sozialberatung	26
• Häusliche Alten- und Krankenpflege	26-27
• Tagespflegen der PariSozial	28-29
• Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe (KOPS)	29-30
• Beratung für ältere Migrant*innen	30
• KoKoBe - Koordinierungs-; Kontakt- und Beratungsangebote für Menschen mit Behinderungen	31-33
• Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen	33
• Selbsthilfe-Kontaktstelle	34
• Selbsthilfe-Büro Neuss	35
• Beratungsstelle für Krebsbetroffene und Angehörige	36-37
• Soziale Betreuung Geflüchteter	38
• Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE)	39-40
• Wegweiser - Stark ohne islamistischen Extremismus	41
• Fachbereich Arbeit und Qualifizierung	42-43
• Serviceangebote für Kindertagesstätten - Kita-Service	43-45
• Begegnungszentrum "Mehrgenerationenhaus Mönchengladbach"	46-47
• Schuldnerberatung	48
• Mehrgenerationen-Wohnanlage in MG-Rheindahlen	48
• Kleidershop	48-49
• Rheydt inklusiv	50-52
• Mitgliedseinrichtungen der Kreisgruppe Mönchengladbach	53-57

Leitbild

Wir ...

Die **Mitglieder** des Paritätischen in Nordrhein-Westfalen sind eigenständige freigemeinnützige Initiativen, Selbsthilfegruppen, Organisationen, Einrichtungen und Sozialunternehmen. Wir bieten in vielfältiger Weise ein breites Spektrum sozialer Dienstleistung und Selbsthilfe. Wir **haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen** des Paritätischen NRW wirken kompetent und engagiert für die Mitglieder und den Verband. **Gemeinsam** bilden wir den Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW.

der Paritätische NRW...

Die Mitglieder des Paritätischen stammen aus traditionellen Feldern sozialer Arbeit wie aus den neuen sozialen Bewegungen. Aus unterschiedlichen weltanschaulichen oder religiösen, fachlichen oder persönlichen Motiven stellen sie sich ihrer **humanitären Verantwortung** und streben nach **sozialer Gerechtigkeit**. Der Paritätische ist mit seinen Mitgliedern Wegbereiter und Begleiter **bürgerschaftlichen Engagements** und Motor **innovativer Sozialpolitik**. Als parteipolitisch neutraler Verband ergreift er aber Partei für Menschen, die eine Lobby brauchen. Der Paritätische versteht sich als Anwalt sozial benachteiligter oder von Ausgrenzung bedrohter Menschen. Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Nordrhein-Westfalen ist der Paritätische Interessenvertreter und Dienstleister seiner Mitglieder.

geben uns ein Leitbild ...

Ehren- wie hauptamtliche Gremien und Mitwirkende des Paritätischen haben die wesentlichen, für den Verband und seine Mitglieder bedeutsamen, **Traditionen, Werte und Visionen** zu einem Leitbild zusammengefasst, das vom Vorstand in die Mitgliedschaft zur Diskussion gestellt wird.

zur Orientierung im Wandel.

Der Paritätische und seine Mitglieder stellen sich mit diesem Leitbild den Herausforderungen eines grundlegenden und weit reichenden Wandels, der unsere Gesellschaft auf absehbare Zeit bewegen wird. Weltweite Veränderungen, europäische Entwicklungen und Umbrüche im eigenen Land sind zu bewältigen. Dieser Wandel stellt den Paritätischen wie die gesamte Sozialwirtschaft vor besondere **sozialpolitische wie ökonomische Herausforderungen**. Das Leitbild soll uns allen als langfristige Orientierung dienen, so dass wir unseren Auftrag nicht aus den Augen verlieren und unser Wesentliches bewahren.

Zukunft ...

Paritätischer: Der Paritätische ist Partner und Dienstleister, Impulsgeber, Netzwerker und Interessenvertreter für seine Mitglieder. Sie im Wettbewerb um beste Lösungen für betroffene Menschen zu stärken, ist das verbandliche Ziel. An ethischen Maßstäben ausgerichtet soll dieser Wettbewerb im Verband in eine Balance zwischen Qualität, Wirtschaftlichkeit und innerverbandlicher Solidarität gesteuert werden. Der Paritätische fördert und unterstützt die Vernetzung der Mitglieder mit dem Ziel wechselseitiger Stärkung und gemeinsamer Zukunftsstrategien. **Wohlfahrt:** Wohlfahrtspflege ist für den Paritätischen ihrem Charakter nach dynamisch. Sie fordert eine jeweils zeitgemäße Beschreibung sozialer Probleme und eine unablässige Suche nach Antworten durch die soziale Arbeit. **Gesellschaft:** Der Paritätische nimmt wahr, dass unsere Gesellschaft trotz wachsenden Reichtums weiterhin auch soziale Notlagen erzeugt. In sozialer Anwaltschaft wirbt er für soziale Lösungen in einer solidarischen und menschenwürdigen Gesellschaft, die von den Gedanken der Toleranz und Vielfalt geprägt ist.

Paritätisch ...

Respekt: Paritätische Mitglieder respektieren gegenseitig ihre verschiedenen weltanschaulichen oder religiösen Motive für ihr humanitär und sozial verantwortliches Handeln. **Kooperation:** Paritätische Mitglieder wahren ihre Eigenständigkeit und pflegen die partnerschaftliche Zusammenarbeit im Verband und beteiligen sich am Aufbau von Netzwerken und Verbänden zum Wohle aller. **Transparenz:** Paritätische Mitglieder, Gremien und Funktionsträger/-innen schaffen Vertrauen durch Transparenz. Eine besondere Qualität des Paritätischen liegt darin, das Zusammenwirken der unterschiedlichen Verbandsbereiche und Ebenen sicherzustellen und dies nach innen und außen sichtbar zu machen. **Innovation:** Paritätische Mitglieder und Organe verbessern jederzeit die Qualität ihres Wirkens und bleiben offen für die Unterstützung neuer Formen sozialen Engagements. Der Verband setzt sich ein für innovative soziale Ideen und neue Wege zukunftsorientierter Finanzierungskonzepte.

Eine solidarische Gesellschaft ...

Humanität, Gerechtigkeit und Solidarität sind die zentralen Werte, an denen sich unser Handeln ausrichtet. Und wir streiten für die Verwirklichung dieser Werte in unserer Gesellschaft. **Humanität:** Jedem Menschen wird – unabhängig von seinen Möglichkeiten und Grenzen – mit Respekt begegnet und ein würdiges, selbstbestimmtes Leben ermöglicht. **Gerechtigkeit:** Jeder Mensch erhält gleichermaßen eine Chance zur persönlichen, kulturellen, sozialen, politischen und beruflichen Entfaltung. Hierbei werden die unterschiedlichen Lebenssituationen wie das gegebene materielle, kulturelle und soziale Erbe berücksichtigt. **Solidarität:** Jeder bedürftige oder in Not geratene Mensch erhält die je notwendige Unterstützung. Dabei sind alle Bürgerinnen und Bürger gefordert, ihren Beitrag für das eigene wie für das Wohlergehen aller zu leisten.

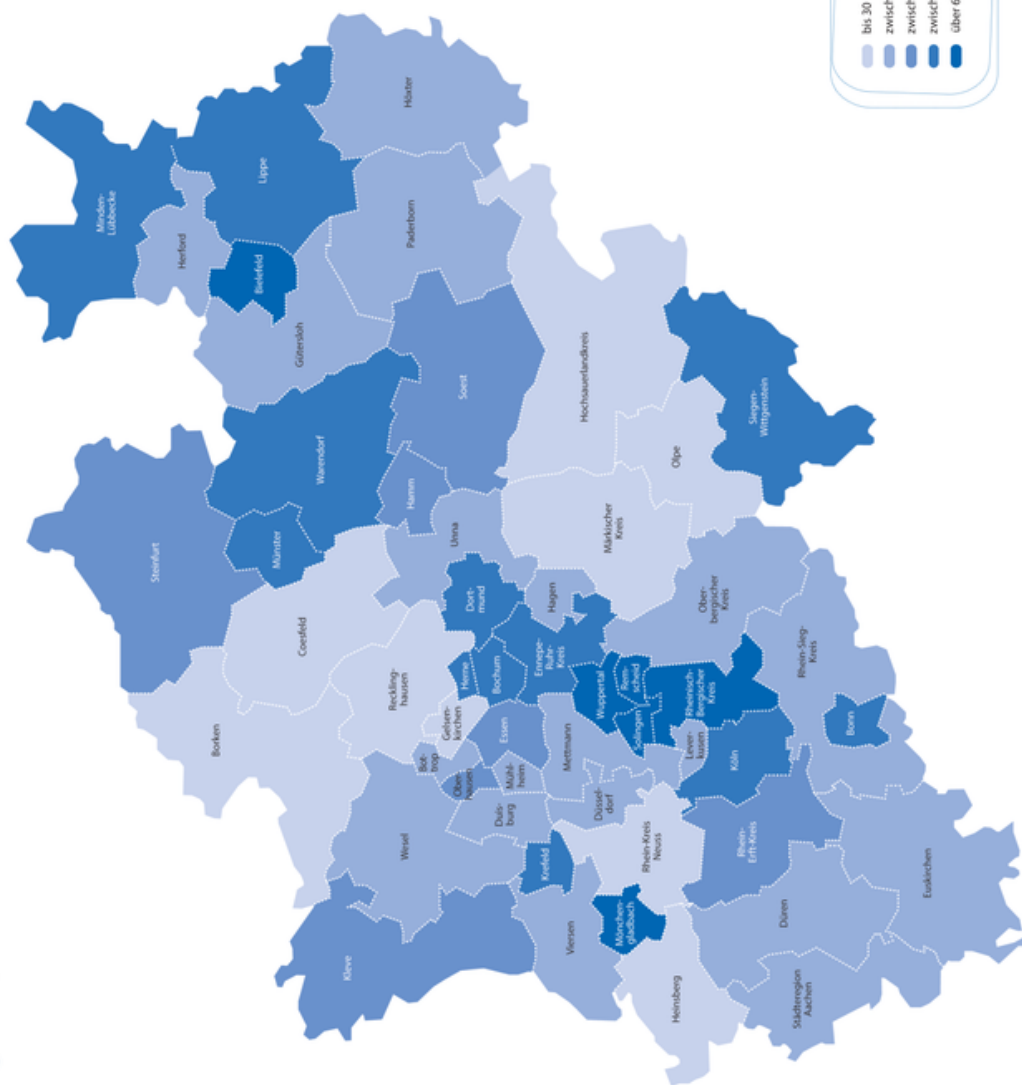
aktiver Bürgerinnen und Bürger...

Wir unterstützen bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe. Aktive Bürgerschaft birgt Chancen, Herausforderungen und Potenziale, die wir fördern, annehmen und nutzen. **Chancen:** Bürgerschaftliches Engagement bietet jedem Menschen die Chance auf gesellschaftliche Teilhabe und persönliche Entfaltung. **Herausforderungen:** Aktive Bürgerinnen und Bürger entfalten eine eigene Gestaltungsmacht, die Staat, Gesellschaft und auch die Freie Wohlfahrtspflege immer wieder herausfordern. Im Paritätischen arbeiten sie „auf gleicher Augenhöhe“ partnerschaftlich mit den hauptberuflichen Mitarbeiter/-innen zusammen und übernehmen Verantwortung in Leitungsfunktionen. **Potenziale:** Bürgerinnen und Bürger, die aktiv soziale Verantwortung für sich und andere übernehmen, fördern die Qualität und Leistung sozialer Arbeit.

in Vielfalt.

Im Streben nach Gemeinsamkeit in Vielfalt leistet der Paritätische Nordrhein-Westfalen seinen Beitrag zur vollen und gleichberechtigten Teilhabe aller an der Gesellschaft. Er richtet sich nach den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer sozialer Dienste und Einrichtungen. Angebote, Mitwirkungsstrukturen und Mitarbeiterschaft werden gendersensibel und interkulturell kompetent ausgerichtet. Aus seinem verbandlichen Selbstverständnis heraus wirkt er aktiv gestaltend und öffentlich wahrnehmbar auf das Ziel einer inklusiven Gesellschaft hin.

Kreisgruppen des Paritätischen NRW



- bis 30 Mitglieder je 100.000 Einwohner*innen
- zwischen 30 und 40 Mitglieder je 100.000 Einwohner*innen
- zwischen 40 und 50 Mitglieder je 100.000 Einwohner*innen
- zwischen 50 und 60 Mitglieder je 100.000 Einwohner*innen
- über 60 Mitglieder je 100.000 Einwohner*innen

Rechtlich selbständige Mitgliedsorganisationen mit Sitz in der Stadt Mönchengladbach

1.Heimkinder-Community NRW e.V.
Aachener Str. 286
41061 Mönchengladbach

achtsam e. V. – Unterstützung
für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung
Alsstr. 259
41063 Mönchengladbach

AIDS-Hilfe Mönchengladbach/Rheydt e.V.
August-Pieper-Str. 1
41061 Mönchengladbach

Aktion „Freizeit behinderter
Jugendlicher“ e.V., (AFbJ)
Roermonder Str. 217
41068 Mönchengladbach

AZEH e.V.
Alternative zur Erziehung im Heim,
Friedrich-Ebert-Str. 242
41236 Mönchengladbach

Arbeiter-Samariter-Bund
Regionalverband Niederrhein e.V., (ASB)
Steinsstr. 30 d
41238 Mönchengladbach

Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach e.V.
Lüpertzender Str. 69
41061 Mönchengladbach

Behinderten-Sportgemeinschaft.
Mönchengladbach e.V.
Bödiker Str. 74
41236 Mönchengladbach

Betreuungsverein Niederrhein e.V.
Brucknerallee 117
41236 Mönchengladbach

Daheim - Lebensgemeinschaft für
Menschen mit Autismus e.V.
Schlaaweg 64
41169 Mönchengladbach

Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe e.V.
Carl-Diem-Str. 108
41065 Mönchengladbach

Deutscher Kinderschutzbund
Ortsverband Mönchengladbach e.V.
Hindenburgstr. 56
41061 Mönchengladbach

Deutsche Parkinson Vereinigung e.V.
Selbsthilfegruppe Mönchengladbach
Gotzweg 104
41238 Mönchengladbach

Die Wurzelzwerge e.V.
Nesselrodestr. 86-88
41238 Mönchengladbach

Kita Pelikan e. V.
Berliner Str. 104-106
41236 Mönchengladbach

Eltern-Kind-Gruppe Schabernack e.V.
Stresemannstraße 62
41236 Mönchengladbach

Familienzentrum Flohkiste e.V.
Carl-Diem-Str. 62
41065 Mönchengladbach

Fibromyalgie Liga Deutschland e.V.
Friedensstr. 36
57392 Schmallenberg

Insel Tobi e.V.
Kamillianerstr. 44
41069 Mönchengladbach

Kindergarten Dohr e.V.
Dohrer Str. 274 c
41238 Mönchengladbach

Kindergarteninitiative Sterntaler e.V.
An der Landwehr 50
41069 Mönchengladbach

Rechtlich selbständige Mitgliedsorganisationen mit Sitz in der Stadt Mönchengladbach

Kindertagesstätte „Butterblume
Mönchengladbach e.V.
Dohler Str. 171
41238 Mönchengladbach

Kindertagesstätte Nimmersatt e.V.
Prinzenstr. 47
41065 Mönchengladbach

Kindertagesstätte Stadtwaldräuber e.V.
Dahlener Str. 573
41239 Mönchengladbach

Kinderzentrum Rappelkiste e.V.
Denhardstr. 19
41189 Mönchengladbach

Kita in MG e.V.
Schlossstr. 165
41238 Mönchengladbach

Lebenshilfe Mönchengladbach e. V.
Bödikerstr. 74
41238 Mönchengladbach

Lebenshilfe Wohnen gGmbH Mönchengladbach
Bödikerstr. 74
41238 Mönchengladbach

Menschen im Zentrum e.V.
Fahres 18b
41066 Mönchengladbach

Mittendrin e.V.
Dessauer Str. 4-6
41065 Mönchengladbach

MUMM, Bildungs- und Qualifizierungszentrum,
Schwerpunkt Frauen e.V.
Christoffelstr. 34
41236 Mönchengladbach

MUMM – Familienservice gGmbH
Christoffelstr. 34
41236 Mönchengladbach

Nordkaukasischer Kulturverein
Mönchengladbach e.V.
Helmut-Freuen-Ring 26
41239 Mönchengladbach

PariSozial – Gemeinnützige Gesellschaft
für Paritätische Sozialdienste mbH in der
Stadt Mönchengladbach
Friedhofstr. 39
41236 Mönchengladbach

PariTeam – Gemeinnützige Gesellschaft
für soziale Dienste mbH
Friedhofstr. 39
41236 Mönchengladbach

Regenbogen e.V.
Schleswiger Str. 14
41068 Mönchengladbach

Türkischer Elternverein Mönchengladbach e.V.
Friedhofstr. 39
41236 Mönchengladbach

Verein für Angehörige von
psychisch Kranken e.V.
Am Tannenbaum 86
41066 Mönchengladbach

Verein für die Rehabilitation
psychisch Kranker e.V.
Thüringer Str. 12
41063 Mönchengladbach

Verein zur Bildungsförderung e.V.
Steinmetzstr. 38-40
41061 Mönchengladbach

Verein zur Förderung multikultureller
Kinder- und Jugendarbeit e.V.
Gartenstr. 98
41236 Mönchengladbach

Rechtlich selbständige Mitgliedsorganisationen mit Sitz in der Stadt Mönchengladbach

Waldkindergärten in Mönchengladbach e.V.
Christoffelstr. 34
41236 Mönchengladbach

Zauberwald e.V.
Hardterbroicher Str. 201
41065 Mönchengladbach

Waldorfkindergarten Hollerbusch e.V.
An den Hüren 23
41066 Mönchengladbach

Zornröschen
Verein gegen sexualisierte Gewalt
an Kindern und Jugendlichen e.V.
Eickener Str. 197
41063 Mönchengladbach

Organisationen, die einen Aufnahmeantrag gestellt haben

MIM - Mensch im Mittelpunkt e.V.
Abteistr. 22
41061 Mönchengladbach

Start Up in Germany e.V.
Bäumchesweg 37
41239 Mönchengladbach

Organisationen, deren Mitgliedschaft endete

Friedrich Spee Akademie Mönchengladbach e.V.
Am Spielberg 37
41063 Mönchengladbach

Le Cri des Opprimés - Schrei der
Unterdrückten e.V.
Friedhofstr. 39
41236 Mönchengladbach

INTRES gGmbH
Integration und Rehabilitation Suchtkranker
Viktoriastr. 83
41061 Mönchengladbach

OLDRI – Eine Initiative in Deutschland
für Kinder in Kenia e.V.
Postfach 20 10 01
41210 Mönchengladbach

Kulturlöwen Niederrhein e.V.
Poethenberg 93
41068 Mönchengladbach

Radio für Migranten und Hilfe e.V.
Akazienstr. 81
41239 Mönchengladbach

In Mönchengladbach tätige überregionale Mitgliedsorganisationen des Landesverbandes oder des Gesamtverbandes

Advent-Kindergarten e.V.
Steckendorfer Str. 151-153
47798 Krefeld

Behindertensportgemeinschaft 1959
Rheydt e.V.
Waater Str. 30
41238 Mönchengladbach

"Bundesverband der Kehlkopfflosen
Landesverband NW e.V. Sektion
Mönchengladbach"
Breslauer Str. 113a
41366 Schwalmtal

Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.
Limitenstr. 150
41236 Mönchengladbach

"Frauenselbsthilfe nach Krebs
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V."
Kirchfeldstr. 149
40215 Düsseldorf

Bundesverband für die Rehabilitation und
Interessensvertretung BdH e.V.
c/o Frau Müller
Gelderner Str. 32c
41189 Mönchengladbach

Bundeswehr-Sozialwerk e.V.
Herrn Hauptmann Nöhren
Wilhelm-Raabe-Str. 46
40410 Düsseldorf

Deutsche Arbeitsgemeinschaft
Selbsthilfegruppen e. V.
Friedrichstr. 28
35392 Gießen

KOSKON - Koordination für Selbsthilfe-
Kontaktstellen in NRW der Deutschen
Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.
Friedhofstr. 39
41236 Mönchengladbach

Deutsche GBS Initiative e.V.
Oboensteig 4
13127 Berlin

Deutsche ILCO Landesverband Nordrhein-
Westfalen e.V. - Region Rhein-Maas
Virchowstr. 14
41564 Kaarst

Deutsche Rheuma-Liga NRW e.V.
Kontakt: Bitte wenden Sie sich an die SH-
Kontaktstelle 02166 92 39 30

Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew
Landesverband NRW e.V.
Kontakt: Bitte wenden Sie sich an die SH-
Kontaktstelle 02166 92 39 30

Deutscher Diabetiker Bund
Kontakt: Bitte wenden Sie sich an die SH-
Kontaktstelle 02166 92 39 30

Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband
Rheinland e.V.
Jugendherberge Hardter Wald
Brahmsstr. 156
41169 Mönchengladbach

Deutsche Zöliakie Gesellschaft e. V.
Mönchengladbach
Steinforth 23
41352 Korschenbroich

In Mönchengladbach tätige überregionale Mitgliedsorganisationen des Landesverbandes oder des Gesamtverbandes

Die Paritätische – Förderverein für soziale Arbeit in
der Stadt Mönchengladbach, im Rhein-Kreis-
Neuss und im Kreis Viersen e.V.
Heimbachstr. 19a
41747 Viersen

PRO FAMILIA, Deutsche Gesellschaft für
Familienplanung, Sexualpädagogik und
Sexualberatung, Landesverband NW e.V.
Elberfelder Str. 1
41236 Mönchengladbach

Initiative Integratives Leben e.V.
Stettiner Str. 15
47665 Sonsbeck

Sozialverband VdK Nordrhein-Westfalen e.V.
Kreisverband Mönchengladbach
Moses-Stern-Straße 1
41236 Mönchengladbach

Studentenwerk Düsseldorf
Kindertagesstätte "Campus-Zwerge"
und Familienzentrum
Rheydter Straße 265
41065 Mönchengladbach

WEISSER RING -
Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von
Kriminalitätsoptionen und zur Verhütung von
Straftaten e. V. - Außenstelle Mönchengladbach
Vierhausstraße 27
41236 Mönchengladbach

Context e.V.
Veenweg 4
47546 Kalkar

Einleitung - der Paritätische NRW

Der Paritätische in NRW repräsentiert eine bunte Vielfalt der sozialen Arbeit: Große und kleine Organisationen, verschiedene Arbeitsansätze, traditionelle und neue Wege. Toleranz, Offenheit und Vielfalt gehören zu den Prinzipien des Verbandes. Im Paritätischen verbinden sich professionell geführte Einrichtungen und Dienste mit Initiativen und Selbsthilfegruppen. Allein in NRW sind über 3.000 Organisationen mit mehr als 6.900 Einrichtungen und Diensten Mitglied im Paritätischen. In diesen Einrichtungen arbeiten laut Berufsgenossenschaft über 169.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Der Paritätische ist ein Verband sozialer Bewegungen und Initiativen. Das freiheitliche Prinzip der Subsidiarität, nachdem die Selbstbestimmung und die Eigenverantwortung des Individuums, der Familie oder einer bürgerschaftlichen Vereinigung Vorrang gegenüber dem Staat hat, ist Teil des Demokratieverständnisses des Paritätischen.

Besonderen Wert legt der Verband daher auf die Förderung bürgerschaftlicher Initiative, auf die Unterstützung selbstorganisierter sozialer Arbeit und die Hilfe zur Selbsthilfe. Der Paritätische versteht sich als Unterstützer von Initiativen, Vereinigungen und neuen sozialen Bewegungen. Wir helfen ihnen ihre Arbeit selbst zu organisieren und ihre Stimme zu erheben. Diese sehr starke Ausrichtung auf Empowerment und Selbstorganisation ist eine Besonderheit des Paritätischen innerhalb der Freien Wohlfahrtspflege.

Parität bedeutet Gleichheit. Gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen fühlt der Paritätische sich daher der Chancengerechtigkeit verpflichtet – also dem Gedanken, dass ein sozialer und solidarischer Ausgleich geschaffen werden muss, damit jeder Mensch seine Chancen nutzen und seine Persönlichkeit frei entfalten kann.

Die Grundhaltung der Gleichwertigkeit aller ist es auch, die das Selbstverständnis des Ver-

bandes kennzeichnet: Der Paritätische ist der Idee sozialer Gerechtigkeit verpflichtet, verstanden als das Recht eines jeden Menschen auf gleiche Chancen zur Verwirklichung seines Lebens in Würde und der Entfaltung seiner Persönlichkeit.

Da der Paritätische der Idee der Gleichwertigkeit aller Menschen verpflichtet ist, stellt er sich gegen alle Ideologien der Ungleichwertigkeit. „Der Paritätische verurteilt jede Form von Rechtsextremismus, Rassismus und alle anderen Ideologien der Ungleichwertigkeit. Wir dulden keine Form von Rassismus, Rechtsextremismus oder Antisemitismus in unserer Gesellschaft, in unseren Mitgliedsorganisationen oder bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“ (Charta gegen Rassismus und Rechtsextremismus, Paritätischer Gesamtverband 2015). Der Verband positioniert sich klar gegen Organisationen, Parteien und Bewegungen, die im Widerspruch mit den verbandlichen Werten stehen. Mit seiner Kampagne „Vielfalt ohne Alternative“ warnt der Paritätische seit 2018 vor dem Erstarken völkisch-nationalistischer Positionen wie sie die AfD vertritt. Der Paritätische NRW hat diese Positionierung 2025 in seinem Unvereinbarkeitsbeschluss bekräftigt: „Die Zusammenarbeit mit als rechtsextrem eingestuften, demokratie- und verfassungsfeindlichen Organisationen und Parteien, sowie eine Mitgliedschaft in solchen, sind unvereinbar mit den Werten des Paritätischen NRW.“

Der Paritätische NRW versteht sich als Gemeinschaft unterschiedlichster und eigenständiger, rechtlich selbstständiger Organisationen, die ein breites Spektrum sozialer Arbeit und sozialer Bewegungen repräsentieren. Dazu gehören Tageseinrichtungen für Kinder (z.B. Elterninitiativen), Organisationen der Behindertenhilfe, Selbstorganisationen von Menschen mit Behinderung, von Migrant*innen und der Frauen- und der LSBTIQ*-Bewegung sowie eine bunte Vielfalt an Beratungsstellen für Geflüchtete, Migrant*innen, für Familien, Alleinerziehende, der Sexualpädagogik, für Kinderschutz, der Gesundheit, der Selbsthilfe und viele weitere Themen.

Der Paritätische ist konfessionell und parteipolitisch ungebunden. Auch diesbezüglich ist der Paritätische vielfältig.

Die Mitgliedsorganisationen erhalten unter dem Dach des Paritätischen NRW die gleichen Chancen, sich zu entfalten und ihre Vorstellungen von sozialer Arbeit umzusetzen – vorausgesetzt, sie stimmen überein mit den freiheitlichen Prinzipien des Verbandes von Vielfalt, Toleranz und Offenheit als unverzichtbare Grundlagen sozialer Arbeit. Dies ist ein Grundsatz für die Aufnahme in den Verband.

Alle Mitgliedsorganisationen müssen demokratisch verfasst und kontrolliert sein. In Bezug auf die Gemeinwohlorientierung legt der Paritätische strengere Kriterien an als die Finanzämter bei der Anerkennung der Gemeinnützigkeit.

Der Paritätische engagiert sich für eine inklusive Gesellschaft. Die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes und der Chancengerechtigkeit für alle Menschen ist Teil unseres Selbstverständnisses.

Vielleicht gerade weil der Paritätische Wohlfahrtsverband parteipolitisch ungebunden ist, wird er als besonders politisch wahrgenommen. Alle Regierungen wurden und werden vom Paritätischen kritisiert, wenn ihre jeweiligen Vorhaben soziale Gegensätze oder Benachteiligungen verschärfen. Der Paritätische ist bekannt dafür, dass er konkrete sozialpolitische Lösungsvorschläge zur Bekämpfung von Armut, Diskriminierung und sozialen Ausgleich unterbreitet. In seinen Armutsberichten analysiert der Verband die Entwicklung der Armut und arbeitet heraus, welche Bevölkerungsgruppen und welche Regionen besonders betroffen sind.

Ein wesentliches Merkmal des Paritätischen ist, dass er ein Mitgliederverband ist. Den überwiegenden Teil der sozialen Dienste und Einrichtungen betreiben seine Mitglieder als rechtlich selbstständige, gemeinnützige Vereine und Gesellschaften, die nicht durch den Verband gesteuert werden. Der Paritätische unterstützt

seine Mitgliedsorganisationen. Sie erhalten Rat in fachlichen, rechtlichen und organisatorischen Fragen sowie Hilfe bei der Finanzierung von Diensten und Projekten. Zudem bietet der Verband Aus- und Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen an. Er bringt die Sichtweisen der Praxis aus den Mitgliedsorganisationen in die Beratungen mit Politik und Verwaltung ein, um zur Stabilisierung und Verbesserung des Hilfesystems beizutragen

Der Paritätische Mönchengladbach: Zahlen – Daten – Fakten

Insgesamt 49 Mitgliedsorganisationen des Paritätischen haben ihren Hauptsitz in Mönchengladbach. Hinzu kommen rund 23 Mitgliedsorganisationen, die ihren Hauptsitz nicht in Mönchengladbach haben, aber in unserer Stadt tätig sind. Somit sind 72 Mitgliedsorganisationen des Verbandes in Mönchengladbach aktiv, die über 170 soziale Dienste und Einrichtungen in Mönchengladbach betreiben. Selten steht Paritätischer drauf, wo Paritätischer drin ist. Daher finden Sie eine Aufstellung der Einrichtungen am Ende des Jahresberichtes.



- 49 Mitgliedsorganisationen mit Hauptsitz in Mönchengladbach
- 23 Mitgliedsorganisationen mit Hauptsitz außerhalb

Beim Paritätischen und seinen Mitgliedsorganisationen arbeiten in Mönchengladbach rund 2.680 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Die Summe der Entgelte beläuft sich laut Berufsgenossenschaft auf 68 Mio. €.

Finanziert werden die Dienste und Einrichtungen des Verbandes überwiegend aus Mitteln der Sozialversicherungen, des Landschaftsverbandes Rheinland, des Landes NRW, des Bundes sowie von Stiftungen und durch Spenden. Die Finanzierung durch die Stadt macht für die meisten Träger nur einen geringen Anteil der Finanzierung aus. Lediglich die Träger der Jugendhilfe finanzieren sich überwiegend aus kommunalen Mitteln. Bei den Kita-Trägern sind es beispielsweise zwischen 52,2% und 54,3% kommunale Mittel. Zusammenfassend muss man festhalten, dass die Träger des Paritätischen weit mehr Finanzmittel für die soziale Arbeit in der Stadt akquirieren als die Stadt selbst bereitstellt. Die

Organisation der sozialen Arbeit durch den Paritätischen und seiner Mitgliedsorganisationen spart nicht nur kommunale Mittel; sie ist darüber hinaus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Stadt Mönchengladbach.

In Mönchengladbach sind im Paritätischen über 2.000 Ehrenamtliche organisiert, die ihre Arbeit in die Initiativen und Vereinen einbringen. Darüber hinaus treffen sich in rund 125 Selbsthilfegruppen mehr als 4.000 Menschen in Mönchengladbach.

Sehr viele Menschen profitieren von den Diensten des Paritätischen und seiner Mitgliedsorganisationen in Mönchengladbach. Viele Bürger*innen engagieren sich in der verbandlichen Arbeit. Der Paritätische Wohlfahrtsverband ist somit ein bedeutsamer Faktor für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt.

Arbeitsschwerpunkte des Paritätischen Mönchengladbach

Der Landesverband des Paritätischen NRW wird örtlich vertreten durch Kreisgruppen, die in jedem Kreis und jeder kreisfreien Stadt vertreten sind. Die Kreisgruppe ist regionale Geschäftsstelle des Verbandes und Ansprechpartner für die Mitgliedsorganisationen und die Kommune. In jeder Kreisgruppe gibt es einen ehrenamtlichen Vorstand, der aus Vertreter*innen aus den Mitgliedsorganisationen besteht, sowie eine*n Geschäftsführer*in. So ist es auch in Mönchengladbach.

Die Rolle der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in der Kommune ist in den Sozialgesetzbüchern beschrieben. Demnach trägt die Stadt Mönchengladbach die Verantwortung dafür, dass bedarfsgerecht alle notwendigen Hilfen für die Menschen in der Stadt zur Verfügung stehen. Die Kommune räumt jedoch bei der Erbringung der sozialen Dienste den Verbänden und Trägern der Freien Wohlfahrtspflege nach dem Subsidiaritätsprinzip Vorrang ein. Dieses Modell ist ein Gegenentwurf zum Wohlfahrtsstaat, in dem der Staat alle sozialen Dienste selbst erbringt.

Die Verbände sind im Gegenzug laut Sozialgesetzbüchern dazu verpflichtet, gemeinsam mit der Kommune daran mitzuwirken, dass ein abgestimmtes System sich gegenseitig ergänzender Hilfen aller sozialer Dienste entsteht. Sie vertreten dabei also nicht ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen, sondern haben eine übergeordnete gemeinwohlorientierte Planungsaufgabe. So entsteht eine Angebotsvielfalt, in dem den Nutzer*innen ein Wunsch- und Wahlrecht zugestanden wird. Damit ist das deutsche Modell auch ein Gegenentwurf zu einem Gewährleistungsstaat, der soziale Dienste als Aufträge nach dem an gewinnorientierte externe Dienstleister vergibt.

Leitend war bei der deutschen Organisationsform von Anfang an, dass über die Verbände eine sehr breite Beteiligung der Bürgerschaft durch Ehrenamt am wohlfahrtspflegerischen Handeln gelingt. Dieses Modell ist kosteneffizienter, pluralistischer und demokratischer als ein Wohlfahrtsstaat oder ein Gewährleistungsstaat.

Seit den 90er Jahren gab es verschiedene Reformen in den Sozialgesetzbüchern, die darauf abzielten, die sozialen Dienste in Dienstleistungen zu überführen. In zahlreichen Feldern der sozialen Arbeit wurde ein Markt geschaffen, der für gewerbliche Anbieter geöffnet wurde. Die Folgen waren und sind bis heute steigende Kosten und ein Verlust der Koordinierungsmöglichkeiten durch die Kommune. Der Paritätische Wohlfahrtsverband hält an seiner ursprünglichen, spitzenverbandlichen Aufgabe der Zusammenarbeit mit der Verwaltung fest.

Im Rahmen seines Auftrages unterstützt der Paritätische als Partner der Verwaltung gemeinsam mit den anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege die Stadtverwaltung z.B. durch

- die Mitarbeit in Fachgremien und kommunalpolitischen Gremien zur Sicherung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote,
- die Mitwirkung in der Sozialplanung, Jugendhilfeplanung, Altenhilfeplanung und weiteren Fachplanungsbereichen,
- Beratungen mit Vertreter*innen der Ratsfraktionen zu sozialpolitischen Themen
- die Koordinierung der Dienste und Einrichtungen und weiterer verbandlicher Aktivitäten zum Wohle der Einwohner*innen der Stadt in der Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege,
- die Unterstützung der Stadtverwaltung bei der Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit sozialen Diensten und Einrichtungen, z.B. durch den bedarfsgerechten Ausbau bestehender Angebote, Etablierung neuer Angebote sowie durch das Einbringen von fachlicher Expertise oder ihrer Zugänge zu benachteiligten Menschen und weiteren Akteur*innen der Zivilgesellschaft,
- verbindliche Absprachen mit der Verwaltung zum Ausbau und zur Anpassung von Diensten und Einrichtungen entsprechend des Bedarfs und der gesetzlichen Anforderungen.

Der Paritätische leistet als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege somit zahlreiche Aufgaben für die Stadtgesellschaft, die weit über die Erbringung sozialer Dienste hinausgehen.

Er fördert das Wohlfahrtswesen in Mönchengladbach, z.B. durch

- die Förderung einer breiten Beteiligung der Bevölkerung am wohlfahrtspflegerischen Handeln durch die Organisation von Ehrenamt und bürgerschaftlicher Initiative,
- die Beratung von Initiativen bei der Gründung eines Vereins,
- die Förderung von Selbsthilfe und bürgerschaftlicher Selbstorganisation,
- die Sicherung sozialer und fachlicher Standards in der sozialen Arbeit, z.B. durch Fachberatung von Trägern und Einrichtungen der sozialen Arbeit,
- Weiterbildungsangebote für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen in der sozialen Arbeit,
- die Erschließung von Spenden, EU-, Bundes-, Landes- und Stiftungsmitteln und Mitteln der Sozialversicherungen sowie weiterer Drittmitteln zur Sicherung der sozialen Aufgaben in der Stadt.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben organisierte auch 2025 der Paritätische zahlreiche Veranstaltungen in Mönchengladbach.

Am 09.01.2025 fand das traditionelle Neujahrsgespräch des Paritätischen Mönchengladbach statt. Es standen die zunehmende sprachliche Radikalisierung und deren Folgen für das gesellschaftliche Miteinander im Fokus. Zahlreiche Gäste, darunter Mitglieder der Freien Wohlfahrtspflege und Vertreter*innen der Stadtverwaltung Mönchengladbach sowie des Rates, des Landtags NRW und des Bundestages, nahmen an der Veranstaltung teil. Nachdem Marko Jansen, der Geschäftsführer des Paritätischen Mönchengladbach, die Gäste begrüßte und die Einleitung zum Thema "Demokratisches Sprechen in polarisierten Zeiten" moderierte, wurde das Grußwort der Stadt Mönchengladbach durch den Oberbürger-

meister Felix Heinrichs und dem Sozialdezernenten Sebastian Dreyer an die Teilnehmenden gerichtet. Das Thema des Abends wurde mit einem Gastvortrag von Benjamin Bäumer, Universität Siegen, Germanistisches Seminar/ diskursiv – Akademie für Partizipative Kommunikation e.V., aus sprachwissenschaftlicher Sicht beleuchtet. Im Anschluss fand ein reger Meinungsaustausch zwischen ihm und den Gästen statt. Wie in jedem Jahr fand der Abend seinen Ausklang bei einem informellen Austausch bei Suppe und Getränken.

Wie in den Vorjahren gab es im gesamten Jahr 2025 unterstützte der Paritätische für die ehrenamtlichen Vorstände von Kindertagesstätten, die vielfach Elterninitiativen sind. Es gab Fortbildungsveranstaltungen für neue Vorstände mit grundsätzlichen Informationen zum Verband, zu Satzungsfragen und Rahmenbedingungen des Kita-Betriebes.

Seit Jahren wird der Kita-Ausbau in unserer Stadt vorangetrieben. Das war auch im Jahr 2025 so. Gestemmt wird dieser Ausbau zum überwiegenden Teil von Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Hier sind zum z.B. MUMM, Rappelkiste, Wurzelzwerge und die Lebenshilfe zu nennen. Gleichzeitig engagierten sich zahlreiche Organisationen aus den paritätischen Reihen in der städtischen Initiative zur Fachkräftegewinnung in erzieherischen Berufen.

Im gesamten Jahr beteiligte sich der Paritätische und der Lebenshilfe, dem Bund zur Förderung Sehbehinderter und dem Arbeitslosenzentrum auch drei Mitgliedsorganisationen an den Aktivitäten des Bündnisses für soziale Gerechtigkeit in Mönchengladbach. Das Bündnis für soziale Gerechtigkeit ist ein Zusammenschluss von Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege, von Gewerkschaften und sozialen Initiativen. Das Bündnis setzt sich dafür ein, dass der Staat seine Aufgabe, Verteilungs- und Chancengerechtigkeit herzustellen, und der Daseinsvorsorge wieder mehr wahrnimmt. Schwerpunkte der Aktivitäten

waren die Notwendigkeit der Ausweitung des sozialen und barrierefreien Wohnungsbaus, die Situation der Wohnungslosen sowie prekäre Beschäftigungsverhältnisse in Mönchengladbach. Das Bündnis brachte den Antrag in den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden ein: "Schwarzfahren - Bußgeld ja, Gefängnis nein" Der Antrag stützte sich auf die Praxis in zahlreichen Kommunen wie Düsseldorf, Köln, Bonn und Münster, die ihre kommunalen Verkehrsunternehmen angewiesen haben, zwar das erhöhte Beförderungsentgelt erheben, aber von einer Strafanzeige absehen. Hintergrund ist, dass ausschließlich Wohnungslose für diese Straftat ins Gefängnis gehen. Alle anderen sind in der Lage, sowohl das Bußgeld als auch die Geldauflage zu zahlen. Die Petent*innen wiesen darauf hin, dass die strafrechtliche Verfolgung des „Schwarzfahrens“ bei Polizei, Justiz, Strafvollzug und den Verkehrsbetrieben erhebliche Ressourcen bindet und extrem hohe Folgekosten verursacht. Am 25.02.2026 wurde der Antrag des Bündnisses dennoch (gegen die Stimmen von Bündnis 90 / Die Grünen und Die Linke / Die Partei) mehrheitlich abgelehnt.

Förderung von Vereinen

Soziale Gruppen und Initiativen, die einen Verein gründen wollen, erhielten auch 2025 Beratung durch den Paritätischen in Mönchengladbach. Beraten wurden Themen Ausarbeitung der Vereinssatzung, Gründungsversammlung oder Gemeinnützigkeit. Ebenso wurden bereits gegründete soziale Vereine beraten, wenn Fragen rund um diese Themen hatten. Diese Beratung erfolgt unabhängig davon, ob ein Verein Mitglied im Paritätischen werden möchte oder nicht.

Ergänzend berät und unterstützt die Fachberatung Migrant*innen-Selbstorganisationen des Paritätischen NRW Vereine von und für Menschen mit internationaler Familiengeschichte. Ziel ist es, Migrant*innen-Selbstorganisationen (MSO) bedarfsgerecht zu qualifizieren, sie untereinander zu vernetzen und ihre Strukturen nachhaltig zu fördern. Sie leistet indi-

viduelle Beratung und hilft den MSO dabei, ihre Angebote weiter zu professionalisieren und auszuweiten. Darüber hinaus unterstützt die Fachberatung neue Zuwanderungsgruppen bei der Vereinsgründung oder Finanzierung. Auch durch die Fachberatung MSO wurden Vereine in Mönchengladbach beraten, die nicht Mitgliedsorganisation des Paritätischen sind.

Vertretung in Ausschüssen/Gremien

Der Paritätische ist in folgenden örtlichen Gremien vertreten:

- Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Senior*innen und Gleichstellung
- Jugendhilfeausschuss
- Arbeitskreis nach § 80 SGB VIII - Jugendhilfeplanung
- Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendliche
- Arbeitskreis Sozialstationen
- Arbeitskreis Tagespflege
- Arbeitskreis §78 KJHG für Kindertagesstätten
- Pflegekonferenz
- Kommunale Gesundheitskonferenz
- Beratungskonferenz Mönchengladbach für Menschen mit Behinderungen
- Arbeitskreis Beschäftigungsträger
- Palliativnetz Mönchengladbach
- Vorstand Drogenberatung
- Vorstand Schuldenberatung
- Qualitätszirkel Palliativ MG
- Qualitätsverbund NRW
- Frauennetzwerk MG
- Interkult. Netzwerk Alter, Pflege, Demenz
- Rheydter Gespräche
- Goodsoul-Netzwerk (Altenhilfe-Netzwerk)

Die Teilnahme an diesen Gremien und Arbeitsgruppen dient dazu, die Leistungen der sozialen Dienste innerhalb der Stadt auf die Bedarfe der Einwohner*innen abzustimmen. Durch den regelmäßigen Austausch mit den Mitgliedsorganisationen und Selbstvertreter*innen der Zielgruppen sozialer Arbeit können aktuelle Entwicklungen durch den Verband in die Beratungen eingebracht werden.

Mit unterschiedlichen verbandlichen Gliederungen erbringt der Paritätische Wohlfahrtsverband Leistungen für seine Mitgliedsorganisationen. Sie erhalten beispielsweise Beratung in fachlichen, rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Fragen sowie Beratung bei der Finanzierung der sozialen Dienste. Zudem bietet der Verband im Aus- und Fortbildungen für das Haupt- und Ehrenamt. Bei Anfragen der Mitgliedsorganisationen wird die Leistung nicht allein von der örtlichen Ebene erbracht. In den meisten Fragen werden andere Unterstützungsangebote des Landesverbandes einbezogen.

Der Paritätische - Ganzheitliche Verbandsleistungen für seine Mitgliedsorganisationen

Als einer der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege ist der Paritätische eine Säule des deutschen Sozialstaates. Die Verbände übernehmen nicht nur soziale Aufgaben für die Stadt, das Land und den Bund in ihren Diensten und Einrichtungen. Sie verstehen sich als Partner von Politik und Verwaltung und informieren über die Erfahrungen der Fachkräfte aus den sozialen Dienste über Rückmeldungen der Hilfebedürftigen und beraten, wie die Leistungen verbessert werden könnten. Die Förderung von Ehrenamt ist ein wesentlicher Teil des Auftrags der Freien Wohlfahrtspflege, so dass eine möglichst breite Beteiligung der Bevölkerung an der Pflege des gesellschaftlichen Wohlergehens entsteht. Besonders in gesellschaftlichen Krisen wird offensichtlich, wie stark der Beitrag der Freien Wohlfahrtspflege ist, unser demokratisches Gemeinwesen zu stabilisieren.

All dies trifft auch auf den Paritätischen Wohlfahrtsverband zu. Der Paritätische ist parteipolitisch und konfessionell ungebunden. Er steht ein für die Werte einer vielfältigen, toleranten und offenen Gesellschaft. Er ist der Verband der Initiativen, Basisbewegungen und Selbstorganisationen, in denen Menschen ihre Belange in die eigenen Hände nehmen. Daher ist der Paritätische anders als die anderen Verbände der Freien Wohlfahrtspflege vor allem ein Mitgliederverband – ein Verband von rechtlich selbstständigen Organisationen.

Mittelbeschaffung für die soziale Arbeit in Mönchengladbach

Soziale Einrichtungen sind von der Zahlung öffentlicher Mittel abhängig. Der überwiegende Teil der Mittel werden dabei nicht von der Stadt Mönchengladbach gestellt. Vielmehr wird der überwiegende Teil der sozialen Arbeit von den Sozialversicherungen, der Europäischen Union, dem Bund, dem Land NRW sowie dem Landschaftsverband Rheinland finanziert. Die Träger der Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege leisten somit nicht nur den überwiegenden Teil bei der Unterstützung der Bevölkerung durch soziale Arbeit; sie akquirieren diese Mittel für die Stadt und ihre Einwohner*innen und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Wirtschaftskraft in unserer Stadt erheblich.

Eine verschlechterte finanzielle Ausstattung der staatlichen Systeme wirkt sich unmittelbar negativ auf Finanzierung die soziale Arbeit aus. Der Unterstützungsbedarf bei der Bestandsicherung und Finanzierung von Diensten und Einrichtungen ist deshalb für immer mehr Initiativen und Vereine vordringlich. Der Paritätische NRW unterstützt seine Mitgliedsorganisationen dabei, die passenden Förderprogramme zu finden und begleitet sie von der Idee, über die Antragstellung bis hin zur Finanzierung.

Viele Mitgliedsorganisationen sind zu klein, um allein in den Genuss einer Förderung durch das Weiterbildungsgesetz NRW zu gelangen. Über das Paritätische Bildungsnetz der Paritätischen Akademie NRW erhalten sie diese Landesmittel.

Förderungen durch beispielsweise die Sozialstiftung NRW (vormals Stiftung Wohlfahrtspflege), die Aktion Mensch oder das Deutsche Hilfswerk sind wesentliche Ressourcen, um Innovationen in der sozialen Arbeit voranzutreiben. Sie ergänzen gesetzlich finanzierte Regelleistungen und ermöglichen zum Beispiel innovative Vorhaben für Inklusion, Quartiers- oder Flüchtlingsarbeit sowie für Kinder- und Jugendliche. Im Jahr 2025 flossen in NRW so rund 32,7 Millionen Euro über den Paritätischen in 1.013 Vorhaben und Projekte.

Auch in Mönchengladbach unterstützt der Paritätische seine Mitgliedsorganisationen bei der Erschließung alternativer Finanzierungsquellen. Im Berichtsjahr 2025 konnten unterstützt durch den Verband Stiftungsmittel in Höhe von 221.081,61 € für die Mitgliedsorganisationen aus Mönchengladbach eingeworben werden. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Mittel der „Aktion Mensch“ und der Stiftung Wohlfahrtspflege; Mittel aus kleineren Stiftungen sind dabei nicht berücksichtigt.

Fachberatung für soziale Dienste und Einrichtungen

Der Paritätische NRW bietet seinen Mitgliedsorganisationen ein Netzwerk von Hilfen vor Ort durch die Kreisgruppen und landesweit operierende Fachberater*innen in rund 53 Themengebieten. Deren Aufgabe ist es, Mitgliedsorganisationen in ihrer Arbeit fachlich zu beraten, zu unterstützen und zu begleiten. Dabei greifen sie auf Kenntnisse zurück, die sie durch die Einbindung in die überörtlichen Aufgaben des Verbandes inklusive seiner Vernetzung mit der Bundesebene erwerben. Durch die Veranstaltung von Fachar-

beitskreisen, die Vermittlung von aktuellen Informationen und die Vernetzung der Träger entstehen weitere Synergieeffekte, die von den Trägern zur Gestaltung und Weiterentwicklung ihres Arbeitsfeldes genutzt werden.

Bei Bearbeitung von komplexen Fragestellungen stimmen sich die Fachreferent*innen mit betriebswirtschaftliche Berater*innen, den Geschäftsführer*innen der Kreisgruppen sowie weiteren Berater*innen aus der PariSozial und anderen verbundenen Unternehmen miteinander ab und beraten ggf. gemeinsam.

Leistungen:

- Einrichtungsspezifische Fachberatung und Information über fachliche Entwicklungen
- Vertretung der Interessen der jeweiligen Mitgliedergruppen in den entsprechenden Gremien
- Organisation und Begleitung von Facharbeitskreisen (FAK) und Arbeitsgruppen, mit den Zielen:
 - durch regelmäßige regionale und/ oder landesweite Zusammenkünfte der jeweiligen Mitgliedergruppen fachliche Themen und neue Entwicklungen zu vermitteln, zu analysieren, zu bewerten und somit das Finden von neuen Ideen und das Treffen von Entscheidungen zu unterstützen;
 - durch Erfahrungs- und Informationsaustausch die fachliche Zusammenarbeit der Träger miteinander zu fördern und konzeptionelle Hilfen für die praktische Arbeit zu bieten;
 - Mitwirkungsmöglichkeiten für die Dienste und Einrichtungen zu bieten und so für die enge Anbindung zu sorgen.
 - Förderung und Vernetzung der fachlichen Zusammenarbeit sowie Beratung zu Kooperationsmöglichkeiten unter den Mitgliedern.
- Aufbereitung schriftlicher Informationen und Mitteilung an die Mitgliedsorganisationen
- Erstellung fachspezifischer Arbeitshilfen im Extranet für Mitgliedsorganisationen

- Stiftungsberatung und Begleitung von Stiftungsanträgen bei der Aktion Mensch, der Stiftung Wohlfahrtspflege und anderen Stiftungen
- Vermittlung von regionalen und landesweiten verbandlichen Leistungen

Die Mitgliedorganisationen aus Mönchengladbach erhalten entsprechend der jeweiligen Fragestellung und ihres Fachgebietes Unterstützung durch alle Berater*innen des Landesverbandes – unabhängig vom Sitz der Fachberatung oder des Dienstes. Zwei Fachberatungen haben ihren Dienstsitz in Mönchengladbach:

- Die Fachberatung Kindertageseinrichtungen für Kinder
- Die Fachberatung Offene Behindertenhilfe (inkl. der Qualitätsgemeinschaft Eingliederungs- und Gefährdetenhilfe)

Fachberatung Kindertageseinrichtungen

Viele Tageseinrichtungen für Kinder sind als Mitgliedsorganisation dem Paritätischen Spitzenverband angeschlossen. Die Trägerlandschaft in Mönchengladbach ist geprägt von einer großen Vielfalt und einer unterschiedlichen Struktur. Größere Organisationen, mittelgroße Träger und vor allem Elterninitiativen sind unserer Partner und wichtige Akteure im Feld der Kindertagesbetreuung. In Mönchengladbach waren 2025 insgesamt 21 Träger mit ca. 67 Tageseinrichtungen für Kinder dem PARITÄTISCHEN NRW angeschlossen. Drei Träger betreiben, angegliedert an ihre Kitas zusätzlich LENA Gruppen. Das sind Großtagespflegestellen, die eng mit den Kitas der Träger kooperieren und in räumlicher Nähe ihr Angebot machen. 10 Kitas sind zertifizierte Familienzentren, die den Eltern und ihren Kindern im entsprechenden Stadtteil frühe Beratung, Information und Hilfe in allen Lebensphasen anbieten.

Die Fachberatung Tagesangebote für Kinder (Julia Franze) vermittelt vor Ort die notwendigen Informationen für den Aufbau, die Leitung, den Betrieb und die Weiterentwicklung von Tageseinrichtungen. Im Jahr 2025 waren die Themen und Projekte erneut sehr vielfältig und die gesetzlichen Rahmenbedingungen herausfordernd.

Ein dominierendes Thema des Jahres war die angekündigte Reform des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz), die über Monate hinweg von Verzögerungen und fehlender Transparenz geprägt war. Der lange angekündigte Referentenentwurf blieb zunächst aus, was zu erheblicher Unsicherheit bei Trägern und Einrichtungen führte und intensive Diskussionen innerhalb der LAG FW (Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege) auslöste.

Mit dem im Herbst unterzeichneten Eckpunktepapier und dem daraus hervorgegangenen Gesetzentwurf kurz vor Weihnachten wurden schließlich konkrete Inhalte vorgelegt, die jedoch in zentralen Punkten auf deutliche Kritik stießen. Insbesondere der geplante Wegfall des Zuschlags für eingruppige Einrichtungen und die massive Kürzung im Bereich der Kitahelfer*innen stellt aus Sicht der Träger einen massiven Einschnitt dar und gefährdet die Existenz kleiner Einrichtungen.

Diese Entwicklung wurde frühzeitig politisch adressiert: In Gesprächen mit Landtagsabgeordneten sowie durch die Initiierung und Unterstützung von Petitionen – sowohl auf lokaler Ebene in Mönchengladbach durch den Schulterschluss der paritätischen Kitas, als auch landesweit durch den Paritätischen – wurde auf die weitreichenden Folgen aufmerksam gemacht. Die zentralen Kritikpunkte und Forderungen wurden in einer gemeinsamen Stellungnahme gebündelt und in das parlamentarische Verfahren eingebracht. Insgesamt zeigt sich, dass die vorgelegte Reform in ihrer aktuellen Ausgestaltung zentrale strukturelle Probleme nicht löst, sondern bestehende Herausforderungen für Träger weiter verschärfen könnte. Entsprechend bleibt der politische Druck zur Nachsteuerung hoch.

Neben den politischen Entwicklungen gab es auch strukturelle Veränderungen und fachliche Weiterentwicklungen. Mit dem Gale-Shapley-Verfahren wurde erstmals ein neues Vergabesystem eingeführt, das zu Beginn noch mit einigen Startschwierigkeiten verbunden war.

Gleichzeitig startete im September 2025 der zweite Jahrgang des Qualifizierungsprogramms QiK (Quereinstieg in die Kinderpflege). Durch die große Initiative der Mönchengladbacher Träger und dem Arbeitskreis Modellkommune war es möglich auch den zweiten Jahrgang mit 16 Personen in die Qualifizierung zu bringen und so aktiv dem Personalmangel in Kitas zu begegnen.

Im Arbeitskreis Leitungen standen verschiedene fachliche Themen im Fokus, darunter Kinderrechte, pädagogische Haltung, Phasen der Teamentwicklung sowie Feedbackgespräche als zentrale Führungskompetenz. Darüber hinaus fand ein intensiver Austausch zum anhaltenden Fachkräftemangel statt.

Fachberatung Kindertageseinrichtungen - Fortsetzung

Für die Träger von Kindertageseinrichtungen wurde ein neues Veranstaltungsformat erprobt. Mit den virtuellen Informationsveranstaltungen „Themenhäppchen“ wurde ein neues, niedrighschwelliges Angebot zur fachlichen Auseinandersetzung etabliert. Die Veranstaltungen werden sehr gut angenommen, es nehmen im Schnitt 60 Personen an den Videokonferenzen teil.

Regulär wurden wie in den letzten Jahren verschiedene Informationsveranstaltungen übergreifend für den Regierungsbezirk Düsseldorf durchgeführt. Themenschwerpunkte waren hier die Veranstaltungen für neue Vorstände mit dem Thema „Einführung und Unterstützung neugewählter Vorstände“.

Zunehmend in den Blick geraten ist zudem die Entwicklung rückläufiger Kinderzahlen, die bereits erste Auswirkungen auf die Auslastung von Einrichtungen zeigt und künftig weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Zu den Jugendämtern, dem Landesjugendamt und Fachberatungen anderer Träger und Verbände besteht ein gutes Netzwerk, so können über kurze Wege wichtige Informationen und Bekanntmachungen an die Einrichtungen weitergegeben werden und die unterschiedlichsten Themen im Sinne einer guten lokalen Zusammenarbeit besprochen werden.

Die Vielfalt der Einrichtungen und Träger ist eine grundlegende Ressource der paritätischen Kindertagesbetreuungslandschaft. Durch die Vernetzung können hier Synergieeffekte geschaffen werden und alle voneinander profitieren. Die Fachberatung vertritt die Interessen ihrer Mitglieder regional sowie überregional.

Viele Prozesse verlaufen in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung der Kreisgruppe. Zusammen mit den Vorständen der Trägerorganisationen sowie den Leitungen der Einrichtungen werden gemeinsame Ideen entwickelt und individuelle Lösungen gefunden. Dies geschieht insbesondere durch einrichtungsspezifische Beratung und Information sowie Organisation und Begleitung bei Veränderungen.

Fachlich unterstützend war die Fachberatung u.a. mit Hinweisen zu Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kitas in Kooperation mit der Paritätischen Akademie.

Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie wichtig es ist, gemeinsam für eine starke frühkindliche Bildung und eine nachhaltige Kita-Politik einzutreten. Mit Blick auf das kommende Jahr stehen weiterhin große Herausforderungen bevor – insbesondere im Kontext der laufenden KiBiz-Reform, deren Ausgang und konkrete Ausgestaltung derzeit noch offen sind und die für viele Träger mit erheblichen Unsicherheiten verbunden bleibt. Gleichzeitig ergeben sich aber auch Chancen, notwendige Veränderungen aktiv mitzugestalten und zentrale Anliegen in den politischen Prozess einzubringen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und den gemeinsamen Einsatz für bessere Bedingungen in der frühkindlichen Bildung!

Fachberatung Offene Behindertenhilfe

Auch im Jahr 2025 standen die Dienste der offenen Behindertenhilfe vor tiefgreifenden strukturellen und fachlichen Herausforderungen. Die Fachberatung begleitete die Mitgliedsorganisationen dabei, ihre Angebote weiterzuentwickeln und an veränderte rechtliche, finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen anzupassen.

Die Weiterentwicklung familienunterstützender Dienste (FUD) blieb ein zentrales Thema. Neben Fragen der Finanzierung und Organisation standen vor dem Hintergrund des anhaltenden Arbeitskräftemangels die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden im Fokus. Im Schulterschluss mit der LAG Freie Wohlfahrtspflege NRW hat der Fachbereich zudem aktiv Diskussionsprozesse zur Verbesserung der Rahmenbedingungen mit relevanten Akteuren auf Landesebene angestoßen.

Im Bereich Schulbegleitung stellten Poolmodelle ein besonders relevantes Thema dar. Im Paritätischen NRW sind bereits über 90 % der Leistungserbringer in entsprechenden Angeboten aktiv. Es ist davon auszugehen, dass Poolösungen in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden. Für die Mitgliedsorganisationen ergibt sich daraus die Notwendigkeit, sich frühzeitig auf diese Entwicklungen vorzubereiten, um ihre fachliche Expertise in die Ausgestaltung zukünftiger Strukturen einzubringen und ihre Angebote nachhaltig zu sichern.

Im Bereich autismspezifischer Angebote standen insbesondere Fragen der Fachkräftegewinnung im Mittelpunkt um dem steigenden Unterstützungsbedarf gerecht zu werden. Gleichzeitig wurden zunehmend Herausforderungen in der Finanzierung entsprechender Angebote deutlich, die eine Weiterentwicklung bestehender Konzepte erforderlich machen.

Dienste und Projekte im Bereich Sport und Freizeit standen weiterhin unter erheblichem Druck. Es wird zunehmend schwieriger, verlässliche Finanzierungsquellen zu erschließen, bestehende Angebote aufrechtzuerhalten und ehrenamtlich Engagierte zu gewinnen. Die Unterstützung bei der Fördermittelakquise und Projektentwicklung blieben daher ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Die Sicherung und Weiterentwicklung von Fach- und Gewaltschutzkonzepten blieb ein zentrales Handlungsfeld. Themen wie teilhabezielorientierte Dokumentation sowie die Entwicklung von Interventionsmaßnahmen wurden in zahlreichen Beratungsprozessen aufgegriffen.

Zur Förderung des fachlichen Austauschs wurden auch 2025 regelmäßig Facharbeitskreise und Austauschformate durchgeführt. Diese boten Raum für Reflexion, kollegiale Beratung und die Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze.

Die perspektivisch vorgesehene Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe für Leistungen der Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche führte bereits 2025 zu vielfältigen fachlichen und strukturellen Fragestellungen. Der damit verbundene Wechsel der Zuständigkeit für kommunale Leistungen erfordert frühzeitige konzeptionelle Anpassungen sowie eine intensive Auseinandersetzung mit neuen Kooperations- und Angebotsstrukturen.

Insgesamt war das Jahr 2025 geprägt von einer Phase der Konsolidierung bei gleichzeitigem Weiterentwicklungsbedarf. Neben bestehenden strukturellen Herausforderungen rückten insbesondere Fragen der Qualität, sowie der nachhaltigen Angebotsgestaltung in den Mittelpunkt. Diese Themen werden die Arbeit der offenen Behindertenhilfe auch in den kommenden Jahren weiterhin bestimmen.

Qualitätsgemeinschaft Eingliederungs- und Gefährdetenhilfe

Die Qualitätsgemeinschaft Eingliederungs- und Gefährdetenhilfe blieb auch im Jahr 2025 ein wichtiger Ort für fachlichen Austausch, kollegiale Beratung und die Weiterentwicklung von Qualitätsstandards in den teilnehmenden Einrichtungen.

Vor dem Hintergrund wachsender fachlicher, personeller und struktureller Anforderungen beschäftigten sich die Mitgliedsorganisationen weiterhin intensiv mit der Weiterentwicklung ihrer Qualitätsmanagementsysteme. Im Mittelpunkt standen dabei insbesondere die Sicherung fachlicher Standards unter den Bedingungen knapper Ressourcen, die Weiterentwicklung personenzentrierter Arbeitsweisen sowie die Anpassung bestehender Strukturen an veränderte rechtliche und fachliche Anforderungen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag weiterhin auf der Entwicklung und Fortschreibung von Fach- und Gewaltschutzkonzepten, auf Fragen der Dokumentation und Nachweisführung sowie auf der Sicherung von Wissen und verbindlichen Abläufen innerhalb der Organisationen. Auch der Einsatz digitaler Lösungen im Qualitätsmanagement sowie die Vorbereitung und Durchführung von Prüfungen durch Leistungsträger blieben wichtige Themen in den Arbeitsgruppen.

Die regelmäßigen Treffen der Qualitätsgemeinschaft boten den teilnehmenden Einrichtungen Raum, aktuelle Entwicklungen zu reflektieren, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Lösungsansätze für die Praxis zu entwickeln. Damit leistete die Qualitätsgemeinschaft auch 2025 einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in den Diensten und Einrichtungen.

Organisation von Fort- und Weiterbildung durch die Paritätische Akademie NRW

Die Paritätische Akademie ist Partner der Mitgliedsorganisationen bei der Planung, Durchführung und Finanzierung von Weiterbildungsangeboten. Außerdem werden Fortbildungen für Ehrenamtliche und Hauptberufliche angeboten, die sich auch an Menschen richten, die nicht in den Einrichtungen des Paritätischen tätig sind. Ziel ist es, die fachlichen und persönlichen Handlungsmöglichkeiten der Menschen zu verbessern und damit die Qualität der sozialen Arbeit weiterzuentwickeln. Neben der Fachlichkeit werden auch Wirtschaftlichkeit und bürgerschaftliches Engagement gefördert.

Unterstützung der Jugendarbeit durch das Paritätische Jugendwerk NRW

Das Paritätische Jugendwerk NRW (PJW NRW) ist die Jugendorganisation im Paritätischen NRW. In ihm haben sich die Mitgliedsorganisationen des Verbandes zusammengeschlossen, die in der außerschulischen Jugendarbeit tätig sind. Das PJW ist Dach und Partner der Initiativgruppen, die bestimmte Vorhaben realisieren, vorhandene Praxis ändern oder Missstände abschaffen wollen. Sie setzen bei ihrer Arbeit in der Regel einen bestimmten Schwerpunkt und geben wesentliche Impulse zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit. Es unterstützt seine Mitgliedsorganisationen in ihrer Arbeit, bietet fachliche, organisatorische und konzeptionelle Beratung sowie Fortbildungen und Fachtagungen an. Mit Fördergeldern, unter anderem aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW, werden die Mitglieder unterstützt.

Betriebswirtschaftliche Beratung durch PariDienst

Die PariDienst GmbH unterstützt Mitgliedsorganisationen durch betriebswirtschaftliche Beratung. Zu den Leistungen von PariDienst gehören die Organisationsberatung, die Kalkulation und Verhandlung von Leistungsentgelten, die Lohnabrechnung durch den Gehaltsservice, die Tarifberatung sowie der Finanzbuchhaltungsservice.

Bei der Kreditaufnahme für Bau- oder Sanierungsvorhaben von sozialen Einrichtungen stellt PariDienst Finanzierungspläne auf und berät zu Finanzierungsbedingungen von Banken. Darüber hinaus leisten die PariDienst-Berater*innen Unterstützung bei Krisen- und Sanierungsmanagement und Umstrukturierungsprozessen.

Paritätische Rahmenverträge für den Einkauf

Der Paritätische hat auf Bundes- und Landesebene mit zahlreichen Unternehmen Rahmenverträge abgeschlossen. Durch diese profitieren die Mitgliedsorganisationen von besonders günstigen Einkaufskonditionen, zum Beispiel bei der Anschaffung von Fahrzeugen oder Bürobedarf oder dem Einkauf von IT-Dienstleistungen.

Passende Versicherungslösungen durch den UNION Versicherungsdienst

Über den UNION Versicherungsdienst vermittelt der Paritätische seinen Mitgliedsorganisationen Expertise in Versicherungsfragen. Die Risiken für gemeinnützige Vereine und Gesellschaften sind andere als für gewerbliche Unternehmen. Beispielsweise durch das Ehrenamt im Vorstand von Vereinen oder durch das Miteinander von ehrenamtlich und hauptamtlich erbrachten sozialen Diensten entsteht ein besonderer Versicherungsbedarf, der durch einen spezialisierten Versicherungsmakler besser beurteilt werden kann. Der UNION Versicherungsdienst bietet auf die spezifische Situation der jeweiligen Mitgliedsorganisation abgestimmte Versicherungslösungen.

Tarifvertrag über die Paritätische Tarifgemeinschaft

Der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) ist, wie der Name schon sagt, für den öffentlichen Dienst zwischen der Gewerkschaft ver.di und den öffentlichen Arbeitgebern geschlossen worden. Er ist abgestimmt auf den öffentlichen Dienst – nicht aber auf die Freie Wohlfahrtspflege.

Die anderen Wohlfahrtsverbände haben aus diesem Grund eigene Tarifverträge oder kirchliche Arbeitsvertragsrichtlinien, die ihren anderen Bedingungen Rechnung tragen. Mit dem Tarifvertrag der Paritätischen Tarifgemeinschaft (PTG) mit der Gewerkschaft ver.di hat auch der Paritätische einen Tarifvertrag, dem sich Mitgliedsorganisationen des Verbandes anschließen können.

Der Tarifvertrag der PTG orientiert sich an den Bedürfnissen der Praxis in den Mitgliedsorganisationen. Er ist weit übersichtlicher gestaltet als der TVöD und erleichtern damit seine praktische Anwendung. Er berücksichtigt die Finanzierungsbedingungen sozialer Dienste und Einrichtungen in den jeweiligen Bundesländern. Somit ist eine rückwirkende Tarifierhöhung ausgeschlossen, da sie nicht mit den öffentlichen Mittelgebern verhandelt werden kann. In der Höhe der Vergütung entspricht der Tarifvertrag der PTG dem TVöD, um eine angemessene Vergütung der Beschäftigten sicherzustellen. Die verbandlichen Töchter PariTeam und PariSozial vergüten in Mönchengladbach nach dem Tarifvertrag der PTG für NRW.

Spitzenverbandliche Arbeit durch PariTeam und PariSozial in Mönchengladbach

PariSozial und PariTeam unterstützen und ergänzen als Töchter des Paritätischen NRW die verbandliche Arbeit vor Ort durch soziale Dienste für paritätische Mitgliedsorganisationen und die Einwohner*innen der Stadt. Die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und Selbsthilfe ist dabei ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Selbsthilfe-Kontaktstelle Mönchengladbach

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle Mönchengladbach, die sich in Trägerschaft der PariSozial befindet, informiert über die Selbsthilfegruppen vor Ort und ist behilflich bei der Gründung neuer Gruppen. Sie unterstützt die bereits aktiven

Selbsthilfegruppen in ihrem Engagement und bietet vielfältige Angebote rund um das Thema Selbsthilfe. Mitgliedsorganisationen aus den Feldern der Selbstorganisation werden durch die Selbsthilfekontaktstelle bei der Beantragung von finanziellen Mitteln und bei der Organisation vor Ort unterstützt (s. Seite 34)

Kita-Service

PariSozial Mönchengladbach bietet zur Entlastung ehrenamtlicher Vorstände einen Verwaltungsservice für Träger von Kindertagesstätten. Dieser unterstützt in administrativen und organisatorischen Aufgaben, damit sich die Vorstände der Elterninitiativen und anderer Kita-Träger auf ihre elementaren Aufgaben konzentrieren können (s. Seite 43)

Soziale Dienste und Einrichtungen von PariSozial und PariTeam Mönchengladbach

In Mönchengladbach gibt es zwei Gesellschaften des Paritätischen NRW, die die soziale Arbeit vor Ort unterstützen und sich aktiv einbringen:

PariSozial - gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialdienste mbH in der Stadt Mönchengladbach und PariTeam gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste mbH.

PariSozial und PariTeam Mönchengladbach ergänzen und unterstützen als Töchter des Paritätischen NRW die verbandliche Arbeit vor Ort durch soziale Dienste für paritätische Mitgliedsorganisationen und die Bürger*innen der Stadt. Sie bieten als Teil des Paritätischen in Mönchengladbach eine breite Palette sozialer Arbeit, um innovative Wege in der sozialen Arbeit zu fördern und zu unterstützen. Ziel ist es, auf soziale Versorgungslücken zu reagieren und als Auffanggesellschaften die Versorgung sicherzustellen. Darüber hinaus werden über sie Service- und Beratungsleistungen für Mitgliedsorganisationen ermöglicht, die sie beim Aufbau von Einrichtungen unterstützt und die Handlungsfähigkeit des Paritätischen in Mönchengladbach stärkt. PariSozial und PariTeam Mönchengladbach helfen, notwendige Vernetzungen und Verbünde zu organisieren, mitzugestalten und zu realisieren. Die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und Selbsthilfe ist dabei ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Allgemeine Sozialberatung

Im Paritätischen Zentrum auf der Friedhofstraße wird eine allgemeine Sozialberatung angeboten. Die Mitarbeiter*innen der PariSozial gemeinnützige GmbH sind oft erste Ansprechpartner*innen für ratsuchende Bürger*innen, die Unterstützung in persönlichen Problemlagen oder Konfliktsituationen benötigen. Das Spektrum der Anfragen reicht von Beziehungskonflikten über die Klärung von Leistungsansprüchen oder Wohnungsbedarf bis hin zur Krisenbewältigung. Die Mitarbeiter*innen stehen den Hilfesuchenden mit Rat und direkter praktischer Unterstützung zur Seite oder vermitteln diese bedarfsentsprechend an geeignete Institutionen weiter.

Häusliche Alten- und Krankenpflege

Die ambulante Pflege blieb auch im Berichtsjahr 2025 ein zentraler Bestandteil des Dienstleistungsangebots der PariSozial Mönchengladbach. Der Grundsatz, die Versorgung eng an die individuellen Bedürfnisse der Patienten auszurichten, wurde weiterhin konsequent umgesetzt. Die Qualität der Pflege sowie ein empathisches und professionelles Auftreten der Mitarbeiter*innen bilden die Basis der täglichen Arbeit.

Personal und Ausbildung

Das Team der Sozialstation zeichnete sich erneut durch eine stabile Personalstruktur aus. Die beiden im Vorjahr beschäftigten Auszubildenden konnten 2025 erfolgreich in Festanstellungen übernommen werden. Die personelle Kontinuität bleibt weiterhin ein Qualitätsmerkmal der ambulanten Pflege bei PariSozial.

Die Versorgung der Patient*innen – zu etwa 75–80 % schwer- und schwerstpflegebedürftig – erfordert weiterhin ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz und zeitlichem Aufwand. Besonders die Pflege dementiell erkrankter Menschen blieb ein Schwerpunkt, der eine intensive Betreuung und enge Abstimmung mit Angehörigen, Ärzten und Kostenträgern notwendig machte.

Beratung und Vernetzung

Die Versorgung der Pflegebedürftigen schließt alle Wochen- und Feiertage ein. In Kooperation mit den anderen Bereichen der Ambulanten Altenhilfe wurde eine optimale häusliche Versorgung und Betreuung verwirklicht und somit ganzheitliche Pflege geleistet.

Qualitätssicherung und Digitalisierung

Die Qualität der Pflege wurde durch regelmäßige Fortbildungen der Mitarbeiter*innen sowie die Teilnahme der Pflegedienstleitung an landesweiten und regionalen Qualitätszirkeln kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Im Mittelpunkt steht dabei stets die Zufriedenheit der Patient*innen.

Ein besonderer Fokus lag 2025 auf dem Thema Digitalisierung:

- Anschluss an die Telematikinfrastruktur (TI): Die Vorbereitungen für die Anbindung an die TI wurden begonnen, um die digitale Kommunikation mit Ärzten, Apotheken und Krankenkassen zu verbessern.
- Optimierung interner Abläufe: Der Umgang mit bereits in den letzten Jahren eingeführter digitaler Tools wurde verbessert und weiterentwickelt, um Dokumentation und Einsatzplanung effizienter zu gestalten.

Ausblick

Für das kommende Jahr ist geplant, die begonnenen Digitalisierungsprozesse weiter voranzutreiben und die Integration der Telematikinfrastruktur abzuschließen. Zudem soll die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Gesundheitswesen weiter intensiviert werden, um die Versorgung der Patient*innen noch bedarfsgerechter zu gestalten.

Zusätzliche niedrigschwellige Betreuungsleistungen

Die Häusliche Kranken- und Altenpflege der PariSozial Mönchengladbach erbringt als zugelassener Pflegedienst auch zusätzliche Betreuungsleistungen. Allen Menschen mit zuerkanntem Pflegegrad steht monatlich ein Betrag von 125,00 Euro für zusätzliche Betreuungsleistungen zur Verfügung. Im Rahmen dieses ergänzenden Leistungsangebotes besuchten auch 2023 qualifizierte Mitarbeiter*innen die Betroffenen zuhause. Der persönliche Kontakt z.B. bei gemeinsamen Beschäftigungen wie Spielen, Spaziergehen oder auch nur Unterhalten und Erzählen ist für die in der Regel älteren und oft gerontopsychiatrisch veränderten Menschen eine wichtige Abwechslung im Alltag.

Tagespflegen der PariSozial

Tagespflegeeinrichtungen ermöglichen ihren Gästen eine individuelle Betreuung, ein selbstbestimmtes Leben sowie die Möglichkeit, mit anderen Menschen zusammenzutreffen, an vielfältigen Aktivitäten teilzunehmen und so ihren Alltag aktiv zu gestalten. Sie sind damit eine wertvolle Alternative zur vollstationären Unterbringung. Auf diese Weise können die Gäste ihren Haushalt befolgen und/oder weiterhin bei ihren Familien bleiben.

Gerade die Familien der Tagespflegegäste erfahren durch die Arbeit der Tagespflege eine spürbare Entlastung und gewinnen neue Freiräume – in der Gewissheit, dass ihre Angehörigen gut versorgt und betreut sind.

Als teilstationäre Einrichtungen der Altenhilfe bieten die Tagespflegen ihren Gästen an Wochentagen zwischen 8:00 und 17:00 Uhr eine ganztägige Versorgung an. Dieses Angebot umfasst sowohl die pflegerische und medizinische Grundversorgung als auch tagesstrukturierende Beschäftigung und Betreuung, die sich an den Bedürfnissen und individuellen Möglichkeiten der einzelnen Gäste orientiert.

Ein gut ausgebildetes Team von Pflegefachkräften kümmerte sich gemeinsam mit zusätzlichen Betreuungskräften und einer Hauswirtschaftsfachkraft sowohl um die pflegerischen Aufgaben als auch um tagesstrukturierende Angebote und soziale Betreuung sowie – nicht zuletzt – um das leibliche Wohl der Gäste. Ergänzt wird das Team durch den zeitweisen Einsatz von Praktikant*innen und ehrenamtlichen Helfer*innen.

Der hausinterne Qualitätszirkel sowie die Teilnahme der leitenden Mitarbeiterinnen an der paritätischen Qualitätsgemeinschaft Tagespflegen beim Landesverband NRW fördern stetig die qualitative Weiterentwicklung der Einrichtungen.

Die Wünsche und Bedürfnisse der Gäste wahrzunehmen sowie eine hochwertige vertrauensvolle Qualität sicherzustellen, ist den Mitarbeitern*innen ein zentrales Anliegen ihrer täglichen Arbeit. So werden unter anderem täglich frische Mahlzeiten angeboten, die dem biografischen Hintergrund der Gäste entsprechen. Selbstverständlich können die Gäste an der Zubereitung der Mahlzeiten aktiv teilnehmen.

Das psychosoziale Angebot für die Gäste umfasst unter anderem Gesellschaftsspiele, spezielle Angebote für gerontopsychiatrisch veränderte Menschen, Gedächtnistraining, themenbezogene Gespräche, gemeinsame Sünden und Spaziergänge, Geburtstagsfeiern, Mobilitätstraining, Wahrnehmungsförderung sowie gemeinschaftliche Mahlzeiten.

Sehr gut angenommen wird auch ein monatlicher Gesprächskreis für pflegende Angehörige, der nicht nur den Angehörigen der Tagespflegegäste, sondern auch allen anderen Bürger*innen aus dem Stadtteil offensteht.

Im Berichtsjahr 2025 wurde in beiden Tagespflegeeinrichtungen die Anbindung an die Telematikinfrastruktur vorbereitet. Mit dem Anschluss an dieses digitale Netzwerk des deutschen Gesundheitswesens wird künftig ein sicherer und effizienterer Austausch von Patientendaten mit anderen Leistungserbringern im Gesundheitswesen ermöglicht, was die Versorgung der Gäste weiter verbessern wird.

Tagespflegen der PariSozial

Tagespflege Rheindahlen

Die Tagespflege auf der Geusenstraße in Mönchengladbach-Rheindahlen ist die älteste Tagespflegereinrichtung der PariSozial. Sie wurde im Oktober 1999 eröffnet und betreut und versorgt heute bis zu 17 Gäste täglich.

Dank ihrer guten Einbindung in das Gemeindeleben, der regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen und ihres ausgezeichneten Rufes ist die Tagespflege Rheindahlen mittlerweile ein fester Bestandteil des sozialen Lebens im Stadtteil. Mehr als zwei Drittel der Gäste kommen aus Rheindahlen selbst, was die tiefe Verwurzelung der Einrichtung im lokalen Umfeld eindrucksvoll unterstreicht.

Tagespflege Christoffelstraße

Die Tagespflege auf der Christoffelstraße in Rheydt wurde am 1. Oktober 2017 eröffnet. In den großzügigen, hellen und freundlichen Räumen werden täglich bis zu 20 Gäste versorgt und betreut.

Der Kontakt zur benachbarten Kindertageseinrichtung spielt dabei eine besondere Rolle und bereichert den Alltag der Gäste – allein schon durch die spielenden Kinder im angrenzenden Garten. Darüber hinaus finden regelmäßig gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktionen statt, die von Gästen wie Kindern gleichermaßen geschätzt werden.

Die Tagespflege auf der Christoffelstraße hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich ihren Bekanntheitsgrad und ihr Netzwerk im Stadtteil aufgebaut. Die dauerhaft gute Auslastung der Einrichtung ist ein eindrucksvoller Beweis für die Akzeptanz und das Vertrauen, das ihr im Stadtteil entgegengebracht wird.

Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe (KOPS)

Zur besseren Unterstützung und Stärkung pflegender Angehöriger fördert das Land NRW gemeinsam mit den Landesverbänden der Pflegekassen im Rahmen eines landesweiten Projektes Kontaktbüros zur Pflegeselbsthilfe. Das Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe in Mönchengladbach ist angebunden an die Selbsthilfe Kontaktstelle und das Projekt bis zum 31.07.2026 verlängert. Das Projekt wird darüber hinaus weitergeführt. Eine weitere Beantragung ist geplant.

Zu den Aufgaben des Kontaktbüros gehört es über bestehende Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige zu informieren, bei Gründung und Aufbau neuer Gruppen zu helfen sowie bestehende Gruppen zu begleiten und zu unterstützen.

Zu der bestehenden Angehörigengruppen sind am Ende des Jahres 2 Gruppen hinzugekommen, so dass zurzeit 5 förderfähige Angehörigengruppen für Mönchengladbach im Rahmen der KOPS - Förderung gelistet sind.

2025 konnten wir einen Workshop organisieren mit einer Angehörigengruppe, der auch offen für neue Angehörige angelegt war.

Das Thema lautete:

Beziehungsgestaltung in der Pflege

Ein Workshop, der viel Resonanz hatte und den wir in ähnlicher Form nochmal anbieten werden.

Unsere feste Verankerungen und Teilnahme an den örtlichen Netzwerktreffen und auch an den überregionalen Austauschmöglichkeiten, sichert inzwischen einen stabilen Informationsfluss über vielfältige Aktivitäten und Informationen für Angehörige, die wir dementsprechend zuverlässig den Nachfragenden zur Verfügung stellen können. Hierzu gehören Online - Gruppenangebote oder im Kurssystem angelegte Beratungsangebote anderer Anbieterinnen, in die wir regelmäßig vermitteln.

2025 haben wir uns auch mit Infobroschüren und Werbematerialien auf einem Inklusion - Markt in Mönchengladbach präsentiert und konnten mit einigen Besucher*innen ins Gespräch kommen.

Die Beratung (telefonisch und auch in Präsenz) von Einzelanfragen und die entsprechende Vermittlung an Unterstützungsstellen vor Ort konnte im gesamten Zeitraum sicher und routiniert geleistet werden.

Die Zusammenarbeit mit der AG Beratungsstelle, wo Menschen, die in der Stadt zum Thema „Pflege, Betroffene und Angehörige“ beraten, konnte im Berichtszeitraum verstetigt werden
Geplant ist im nächsten Jahr die Kooperation mit dem „interkulturellen Netzwerk Alter, Pflege und Demenz“ auszubauen.

Beratung für ältere Migrant*innen

Bis Ende 2025 hat die PariSozial gGmbH das Angebot „Beratung für ältere Migrant*innen“ fortgeführt. Gefördert von der Stadt Mönchengladbach, angesiedelt beim dortigen Fachbereich Altenhilfe, wurde das Angebot von insgesamt vier Wohlfahrtsverbänden durchgeführt. (PariSozial gGmbH, AWO Mönchengladbach, Jüdischer Wohlfahrtsverband Mönchengladbach/Viersen, DRK Kreisverband Mönchengladbach e.V.)

Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, Kontakte zu Migrant*innenorganisationen, Vernetzung der Träger, die im Feld Altenhilfe engagiert sind und vor allem „Mund zu Mund Propaganda“ führten dazu, dass das Angebot immer bekannter wurde und verstärkt genutzt wurde. Es wurde fortlaufend versucht die vorhandenen Barrieren zu identifizieren und abzubauen, um der Zielgruppe die Möglichkeit zu geben die vorhandenen Beratungsangebote und Dienstleistungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Der Fokus wurde auf kultursensible Informationsvermittlung über (vor)pflegerische Leistungen und sozialräumliche Unterstützungsangebote gelegt. Kultursensible individuelle Unterstützungsarrangements mit Fokus auf Stärkung der häuslichen Versorgungsformen konnten initiiert werden, Selbstbestimmung und Teilhabe wurden gefördert. Neben Beratungen im Büro fanden auch zugehende Beratungen in der eigenen Häuslichkeit der Ratsuchenden statt. Angehörige, Bekannte und Freunde wurden oft zur Unterstützung hinzugezogen, überwiegend um die sprachlichen Hürden zu überwinden.

Weiterhin fanden regelmäßige Austauschtreffen der Träger untereinander und auch mit dem städtischen Pflegestützpunkt statt, die zum einen für Fallbesprechungen und zum anderen für gemeinsame Planungen von Veranstaltungen etc. genutzt wurden. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Arbeits- und Netzwerktreffen wurde fortgeführt. Hier ist vor allem das Interkulturelle Netzwerk Alter, Pflege und Demenz zu nennen.

Das Angebot war auch in 2025 bei der PariSozial mit einer Teilzeitstelle mit 19,25 Wochenstunden besetzt.



KoKoBe – Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsangebote für Menschen mit Behinderungen

Die PariSozial gemeinnützige GmbH ist seit 2004 Anstellungsträgerin und Anbieterin von Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsangeboten (KoKoBe) für Menschen mit Behinderung in Mönchengladbach, die sie im Verbund mit zehn Paritätischen Partnerorganisationen am Standort des Paritätischen Zentrums in Rheydt vorhält. Auftraggeber und Hauptfinanzier der KoKoBe ist der Landschaftsverband Rheinland (LVR). Die KoKoBe Mönchengladbach – Standort Rheydt arbeitet mit einer weiteren örtlichen KoKoBe im Zentrum von Mönchengladbach, die von einem Verbund der Evangelischen Stiftung Hephata Leben gGmbH und des Menschen im Zentrum e.V. getragen wird, kontinuierlich und eng zusammen.

Die Koordinierungs-, Kontakt und Beratungsstellen bieten Menschen mit vorrangig geistigen u./o. körperlichen Beeinträchtigungen individuelle Beratung und Unterstützung zur Wohn- und Lebenssituation im Erwachsenenalter an. Als regionale Netzwerkpartner*innen und Projektinitiator*innen schaffen die KoKoBe Zugänge zum Gemeinwesen und tragen zur Entwicklung eines inklusiven Sozialraums bei.

Koordination und Vernetzung

2025 waren die KoKoBe-Mitarbeitenden an allen zielgruppenrelevanten Netzwerken und Gremien vor Ort und darüber hinaus dauerhaft aktiv beteiligt. Zu den regelmäßig besuchten und mitgestalteten lokalen Bündnissen und Trägerkreisen gehörten (neben vielen weiteren):

- die Arbeitsgruppe „Menschen mit Behinderung“ der PSAG Mönchengladbach,
- das Anbieter-Netzwerk „NeMegk“
- die Beratungskonferenz Mönchengladbach,
- die Projektgemeinschaft „Probewohnen in Mönchengladbach“,
- der „Runde Tisch“ des Integrationsfachdienstes und der Förderschulen,
- die Netzwerktreffen des partizipativen Projektes „Rheydt inklusiv“.

Überregional beteiligte sich die KoKoBe im Berichtsjahr u.a. an den turnusmäßigen Facharbeitskreisen und weiteren Veranstaltungsformaten des Paritätischen NRW sowie an den vom KSL Düsseldorf koordinierten Vernetzungstreffen der im Regierungsbezirk tätigen Beratungsinstitutionen, zu denen 2025 erstmals auch die Verfahrenslots*innen der involvierten Städte und Kreise gehörten.

Die Trägerverantwortlichen der örtlichen KoKoBe-Verbünde einigten sich Ende 2025 darauf, die vom LVR ab dem kommenden Jahr vorgegebenen Aufgaben der Verbundkoordination in Mönchengladbach dem langjährig tätigen KoKoBe-Mitarbeiter der PariSozial zu übertragen.

Kontaktangebote und Freizeitthemen

Der von der KoKoBe Mönchengladbach initiierte Arbeitskreis „Partizipation – hier bestimme ich mit“ verzeichnete 2025 einen stabilen Kreis engagierter Teilnehmender. Ein Treffen mit einer Projektleiterin des Inklusionsnetzwerks „Rheydt inklusiv“ sorgte für beiderseitige Kenntnis und Öffnung der Angebote. Der konstruktive Austausch mündete in eine PR-Kooperation, die dem AK Partizipation Anfang 2026 mithilfe eines kurzen Vorstellungsvideos zusätzliche Reichweite und Bekanntheit in der Projekt-Community verschaffen und zum Mitmachen einladen soll.

Auf Beschluss des Landschaftsausschusses vom 06.10.25 wurde die Bereitstellung individueller Fördermittel für Freizeitaktivitäten vom LVR rückwirkend ab Beginn des laufenden Kalenderjahres abgeschafft. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten Anspruchsstellende von den angefragten KoKoBe-Berater*innen zunächst vertröstet und danach über die abschlägige Entscheidung in Kenntnis gesetzt

werden. Die Verfahrensweise und den Umgang mit den von der Einsparung Betroffenen, die in Erwartung eines Zuschusses zum Teil bereits Freizeitausgaben getätigt hatten, quittierten viele der abgewiesenen Antragsteller*innen im Nachhinein mit Unmut und Enttäuschung.

Der etablierte und gefragte Freizeitkalender „Gemeinsam mit Menschen mit Behinderung in Mönchengladbach“ wurde weiterhin quartalsweise erstellt und in einer Auflage von 600 gedruckten Exemplaren vor allem über die Wohnhilfen-Anbieter, Werkstätten und Förderschulen an die Zielleserschaft verteilt. Als weitere Maßnahme zur Haushaltskonsolidierung des LVR wurde in der oben bereits genannten Ausschusssitzung auch die Einstellung des Veranstaltungskalenders ab Frühjahr 2027 beschlossen. Die Entscheidung wurde von den regelmäßigen Nutzer*innen des Printmediums, Ratsuchenden ebenso wie Fachleuten, mit ausdrücklichem Bedauern zur Kenntnis genommen.

Infoveranstaltungen

Ein wichtiger Veranstaltungsbaustein im Themenfeld der Wohnangebote für Menschen mit Behinderung war der KoKoBe-Infotag am 15.11.2025: Unter dem Titel „Das Nest verlassen – Wege ins selbstständige Wohnen“ wurden hier vor allem die innerfamiliären Planungs- und Ablösungsprozesse von der ersten Verselbständigungsidee bis zum konkreten Auszugsvorhaben in den Blick genommen.

Weitere Veranstaltungsbeteiligungen und Angebotspräsentationen der KoKoBe wurden fortlaufend in Zusammenarbeit mit Förderschulen und Werkstätten sowie im Rahmen von Öffentlichkeitstagen, Aktionswochen und Quartiersfesten umgesetzt. In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten wurden Menschen mit Beeinträchtigungen regelmäßig als Expert*innen einbezogen und leisteten, beispielsweise im schulischen Kontext, mit ihrem Erfahrungswissen und persönlichen Erlebnisberichten vom Probewohnen wertvolle Überzeugungsarbeit.

Beratung und Bedarfserhebung

Die im Vorjahr neu eingeführten Controlling-Instrumente zur systematischen Erfassung und Dokumentation der Bedarfserhebungen und Beratungsleistungen der KoKoBe wurden Anfang 2025 einer Praxisauswertung und anschließenden Überarbeitung unterzogen. Der Beratungsumfang im Berichtsjahr entsprach mit insgesamt 685 erfassten Vorgängen und nur geringfügigen inhaltlichen Verschiebungen weitgehend dem Leistungsvolumen des vorhergehenden Jahres. Im Kontext konkreter Bedarfsermittlungen belief sich das Gesamtergebnis beider KoKoBe-Standorte auf 51 Einsätze und Kontakte, unabhängig davon, ob die beteiligten KoKoBe-Fachkräfte bei den jeweiligen Verfahren eine federführende oder lediglich unterstützende Rolle gespielt haben.

Einer Inanspruchnahme der KoKoBe-Beratung lag häufig die Intention zugrunde, Veränderungswünsche aufzugreifen und mögliche Perspektiven für ein selbstständiges Wohnen zu entwickeln (z.B. über eine Teilnahme am Projekt „Probewohnen“). Damit dienten die Beratungen oftmals einer wohnlichen Neuorientierung und mittelfristigen Klärung geeigneter Unterstützungsangebote sowie einer Umsetzungsbegleitung aktuell anstehender oder zukünftig angestrebter Verselbständigungsvorhaben und Veränderungsprozesse.

Neu: Peer-Beratung unter dem Dach der KoKoBe

Mit 2025 erstmals gewährten Projektfördermitteln des LVR wurde ab Jahresbeginn mit der Erweiterung des Beratungsspektrums um das Angebot der Peer-Beratung gestartet. Die Peer-Koordinator*innen und unterstützenden KoKoBe-Kolleg*innen befassten sich anfänglich intensiv mit der Zusammenstellung eines harmonisierenden Peer-Beratungsteams. Für ein vertrauensvolles Miteinander sorgten

verschiedene Team-Bildungsangebote und regelmäßige Austauschrunden mit Peer-Beratenden und Koordinator*innen der Nachbarregionen. Außerdem wurde mit hohem Aufwand für eine kontinuierliche Teilnahme der angehenden Peer-Berater*innen an den Schulungsmaßnahmen des LVR in Köln und eine nachhaltige Verinnerlichung der vermittelten Lerninhalte gesorgt.

Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen

Beim Ambulant Betreuten Wohnen (BeWo) der PariSozial gemeinnützige GmbH handelt es sich um ein Angebot qualifizierter pädagogischer Fachleistungen für Menschen mit geistiger, körperlicher oder mehrfacher Behinderung, die mit aufsuchender Betreuung und temporärer Unterstützung nach Absprache in der Lage sind, in einer eigenen Wohnung zurecht zu kommen und ihren Alltag allein, in einer Partnerschaft oder einer Wohngemeinschaft in größtmöglicher Eigenständigkeit zu bewältigen. Neben Personen, die zum Erhalt ihrer Selbstständigkeit und zum Verbleib in einer bereits verfügbaren Wohnung vorübergehend oder dauerhaft auf Hilfe angewiesen sind, unterstützt die PariSozial im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens auch Verselbstständigungsvorhaben und -prozesse von erwachsenen Menschen mit Teilhabeeinschränkungen, die aus dem Haushalt ihrer Familienangehörigen oder einer besonderen Wohnform ausziehen möchten.

Der BeWo-Fachdienst bietet am individuellen Bedarf ausgerichtete Hilfen an, die, vorwiegend im direkten Kontakt mit den unterstützten Kund*innen, in Form persönlicher Beratungsgespräche, Förderangebote und Trainingsmaßnahmen geleistet werden. Des Weiteren zählen Alltagsunterstützung, Orientierungs- und Begleithilfen mit anleitender und aktivierender Funktion, die Organisation des Hilfefeldes sowie kooperative Kontakte im sozialen Umfeld der betreuten Personen zum Leistungsangebot. Im Prozess der Verselbstständigung bzw. der Erhaltung der Selbstständigkeit spielt der Betreuungsdienst sowohl in stabilisierender als auch in motivierender Hinsicht eine wichtige Rolle.

Der bestehende Hilfebedarf und erforderliche Leistungsumfang werden dazu zunächst vollständig über das online-basierte Bedarfsermittlungsverfahren BEI_NRW erfasst. Diese Bedarfsfeststellung bildet die Grundlage für die Gewährung der ambulanten Betreuung als Leistung zur sozialen Teilhabe nach §§ 113, 78 SGB IX, die bei Erfüllung der Anspruchsvoraussetzungen vom Landschaftsverband Rheinland als zuständigem Träger der Eingliederungshilfe auf Antrag finanziert wird. Lediglich für einen einzelnen Kunden der PariSozial wurden 2025 die Kosten der Fachleistungen aus den in diesem Fall vorrangigen Mitteln einer Berufsgenossenschaft getragen.

Als kompetenter Fachdienst des Ambulant Betreuten Wohnens und langjähriger Kooperationspartner wirkte die PariSozial Mönchengladbach 2025 weiterhin an dem in Mönchengladbach fest etablierten Projekt „Probewohnen“ mit und leistete mit erfahrenen Mitarbeitenden die fachliche Betreuung und Begleitung von zwei im Jahresverlauf übernommenen schulischen Projektmaßnahmen mit insgesamt fünf Teilnehmenden. Eine WG-Konstellation mit zwei Schülerinnen der städtischen Förderschule Dahlemer Straße und eine gemischte Schüler*innen-Gruppe der LVR-Förderschule Mönchengladbach nutzten die jeweils zweiwöchigen Erprobungszeiträume im Juni bzw. im November 2025 zum Kennenlernen und praktischen Erleben des selbstständigen Wohnens mit BeWo-Unterstützung.

Selbsthilfe-Kontaktstelle

Die Hauptaufgabe der Selbsthilfe-Kontaktstelle ist die Beratung über und die Vermittlung in bestehende Selbsthilfegruppen für Betroffene und Angehörige.

2025 wandten sich 1719 Interessierte an die Selbsthilfe-Kontaktstelle.

Außerdem wurde die Gründung von 16 neuen Gruppen angestoßen, die in ihrer Anfangsphase unterstützt und begleitet wurden.

Im Berichtsjahr standen erneut und mit Anstieg die Anfragen zu psychischen Erkrankungen im Vordergrund (45%). So standen an den ersten beiden Stellen der Top 10 Anfragen die Themen „Depression“ sowie „Angst/ Panik/ Phobie“. Der zweit größte Anteil der Anfragen (20%) betraf den Bereich Süchte, der im Vorjahr 6% niedriger lag, hierbei war „Alkoholabhängigkeit“ am häufigsten nachgefragt, was sich in Platz 3 der absoluten Anfragen widerspiegelt. Den drittgrößten Anteil (15%) machte Soziale Themen/Lebensbewältigung aus. Hier kamen die meisten Anfragen zum Thema „Einsamkeit“, was sich mit Platz 5 in der Übersicht der 10 meist angefragten Themen widerspiegelt.

Erkrankungen und Behinderungen betrafen 2025 11% aller Anfragen, fast halb so wenig wie im letzten Jahr. Unter den Krankheiten wurde hier „Demenz/Alzheimer“ am häufigsten nachgefragt, was sich in Platz 7 der absoluten Anfragen widerspiegelt.

Das Thema Trennung/Scheidung lag in 2025 auf Platz 4. Die Anfragen setzen sich aus der Gruppensuche zum Thema Trennung/Scheidung sowie der Terminbuchung zur einmal monatlich stattfindenden Rechtsberatung zusammen. Diese wird in Kooperation mit der Anwaltskanzlei Szary Westerath & Partner im Paritätischen Zentrum angeboten.

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle lädt jährlich in der Regel zu drei Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen ein. Der Erfahrungsaustausch der Gruppensprecher*innen untereinander ist bei diesen Treffen immer wichtig. 2025 wurden drei Gesamttreffen abgehalten - im Februar, Mai und Dezember.

Die jährlich stattfindende Selbsthilfe-Werkstatt beinhaltete zwei Workshops zu den Themen „Gewaltfreie Kommunikation“ und „Supervision für Selbsthilfe Interessierte“ und gingen aufgrund von gleichen Teilnehmenden ineinander über. Durchweg positiv bewerteten auch in diesem Jahr die Gruppen den gemeinsamen Mittagsimbiss und den dabei entstehenden informellen Austausch untereinander.

Erstmalig war die Selbsthilfe Kontaktstelle Teil des Infomarktes „Anders? Gemeinsam!“ vom achtsam e.V., der am 28. September 2025 auf dem Gelände von achtsam e.V. stattfand. Der Infomarkt war ein Ort der Begegnung, Information und Aufklärung rund um das Thema Leben mit Behinderung oder chronischer Erkrankung.

In verschiedenen regionalen und über-regionalen Arbeitskreisen war die Kontaktstelle 2025, aktiv. Beispiele hierfür sind der Arbeitskreis der Selbsthilfe-Kontaktstellen des Paritätischen NRW und der Landesarbeitskreis der Selbsthilfe-Kontaktstellen.



v.l.: Georg Meurer, Derna Concilio /
Infostand auf dem Rheydter Wochenmarkt

Selbsthilfe-Büro Neuss

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle Rhein-Kreis Neuss, Büro in Neuss beim Paritätischen, ist ein Beratungs- und Serviceangebot im Rhein-Kreis Neuss. Das Einzugsgebiet umfasst Neuss, Meerbusch und Kaarst. Die zentrale Aufgabe des Büros in Neuss ist die Beratungs- und Vermittlungsarbeit für Bürgerinnen und Bürger, die Selbsthilfeangebote suchen. Träger der Selbsthilfe-Kontaktstelle im Rhein-Kreis Neuss sind in einer Kooperation die Pari-Sozial gGmbH in Mönchengladbach und das Kreisgesundheitsamt in Grevenbroich. Das Einzugsgebiet eines zweiten Büros in Grevenbroich – besetzt durch den Kreis – umfasst das übrige Kreisgebiet.

Das Büro in Neuss liegt zentral in der Neusser Innenstadt. Das Beratungsangebot findet in den Räumen der Kreisgruppe Rhein-Kreis Neuss des Paritätischen statt. Dort steht seit Umzug 2019 ein schöner Gruppenraum zur Verfügung. Ein separates Büro gewährleistet ein professionelles Beratungssetting. Seit dem 01.10.2019 ist Andreas Schnier hier als Fachkraft tätig.

Beratungsstelle für Krebsbetroffene und Angehörige

Das Angebot der Beratungsstelle für Krebsbetroffene der PariSozial gGmbH in Mönchengladbach richtet sich an Menschen mit einer Krebserkrankung, ihre An- und Zugehörigen sowie an Fachkräfte und Interessierte.

Eine Krebserkrankung ist häufig mit zahlreichen, sich wechselseitig beeinflussenden Belastungen und Problemen verbunden. Diese können sowohl körperlicher und seelischer als auch sozialer und wirtschaftlicher Art sein. Daher ist der Beratungs- und Unterstützungsbedarf der ratsuchenden Menschen häufig sehr vielfältig und komplex.

Das ambulante Unterstützungsangebot umfasst psychosoziale und psychoonkologische Beratung sowie Informationsvermittlung und Orientierungshilfe. Die Beratung ist vertraulich, kostenlos und kann in allen Phasen der Erkrankung in Anspruch genommen werden: vom Verdacht über die Diagnose, von der Behandlung über die Nachsorge sowie in palliativen Situationen und im Sterbe- und Trauerprozess. Immobile Menschen können bei Bedarf im häuslichen Umfeld aufgesucht werden. Die Beratung wird in Form von Einzel-, Paar- und Mehrpersonengesprächen angeboten.

Zu Beginn einer jeden Beratung steht die Erfassung und Klärung des konkreten Beratungsanliegens der Ratsuchenden. Im Erstgespräch erfolgt eine umfassende psychosoziale Anamnese, bei der beratungsrelevante Informationen in Bezug auf die aktuelle Lebens- und Krankheitssituation, insbesondere im Hinblick auf die vorliegenden Belastungen und Ressourcen, erfasst werden. Aufgrund der häufig komplexen Problemlagen erfolgt gemeinsam mit den Ratsuchenden eine Strukturierung und Priorisierung.

Mögliche Schwerpunkte, die bei der gemeinsamen Exploration mit den Ratsuchenden herausgearbeitet werden, beziehen sich häufig auf Fragen der Anpassung und Bewältigung im Angesicht der aktuellen Krankheitssituation. Diese betreffen bspw. den Umgang mit Ängsten und Unsicherheiten, bezogen auf den Krankheitsverlauf und die Behandlung, die berufliche und wirtschaftliche Situation, aber auch auf einhergehende Auswirkungen auf das soziale Umfeld und die Alltagsbewältigung. Die Krebsberatung bietet Orientierung und unterstützt dabei, eigene Bewältigungs- und Lösungsstrategien zu entwickeln und einen eigenen Weg zu finden, mit der Erkrankung und ihren Folgen umzugehen.

Die Krebsberatung bietet zudem Orientierung im Gesundheits- und Sozialleistungssystem. Sie klärt über sozialrechtliche Ansprüche bei Krankheit und Behinderung wie bspw. Krankengeld, Rehabilitation, Pflegeleistungen, Schwerbehinderung sowie Rente auf und unterstützt bei der Antragsstellung. Zudem unterstützt sie bei der Erstellung von Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen. Die Krebsberatung informiert über die regionalen Versorgungsstrukturen und Angebote anderer Leistungserbringer (bspw. Selbsthilfe-Kontaktstelle, Schuldner- und Migrationsberatung, Angebote der Palliativversorgung) und vermittelt bei Bedarf an diese weiter. Sie hält vielfältiges Informationsmaterial und Broschüren bspw. über Krankheitsbilder, Sportangebote in der Krebsnachsorge, Ernährung und Rehabilitation bereit.

Das Team der Beratungsstelle besteht aus drei Beratungsfachkräften - zwei Sozialpädagoginnen und eine Sozial- und Verhaltenswissenschaftlerin - mit psychoonkologischen Zusatzqualifikationen und einer Assistenzkraft für administrative Aufgaben mit jeweils 19,5 Wochenstunden. Eine Beratungsfachkraft befindet sich seit Ende Juni 2025 für ein Jahr in Elternzeit. Währenddessen vertritt eine Kollegin mit zusätzlichen 9,75 Wochenstunden. Das gesamte Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen sowie Super- und Interventionen teil.

Im Jahr 2025 wurde das Beratungsangebot von 287 Personen in Anspruch genommen. Es wurden insgesamt 1403 Beratungseinheiten mit 30 Beratungsminuten/Einheit dokumentiert.

Unter den Ratsuchenden befanden sich mit einem Anteil von 66,9% doppelt so viele Frauen wie Männer. In einem ähnlichen Verhältnis befanden sich die Zahlen erkrankter Personen und ihrer An- bzw. Zugehörigen. Der Anteil ersterer betrug 69,7%. Bei den An- bzw. Zugehörigen handelte es sich zu 50% um den Partner oder die Partnerin einer erkrankten Person.

Die Hälfte der Beratungen (50,2%) erfolgte telefonisch. Die persönlichen Beratungen fanden sowohl in der Beratungsstelle (36,6%) als auch in Form von Hausbesuchen (6,1%) statt. Der schriftliche Austausch umfasste 7,1% der Beratungen.

Die meisten Beratungen fanden in Form eines Einzelgesprächs (87,6%) statt. Bei den übrigen Beratungen kamen die Ratsuchenden zumeist zu zweit (11,5%), in seltenen Fällen (0,9%) auch mit mehreren Personen.

Der Großteil der Klient*innen kommt aus dem Stadtgebiet Mönchengladbach. Allerdings nehmen auch viele Ratsuchende aus den umliegenden Kreisen Heinsberg, Viersen und Neuss das Angebot der Beratungsstelle wahr.

Die Ergebnisse der regelmäßig stattfindenden Umfragen zur Zufriedenheit der Klient*innen zeigten auch im Berichtsjahr, dass die Krebsberatungsstelle nach wie vor als sehr hilfreiche Anlaufstelle für Krebsbetroffene und ihre Angehörigen wahrgenommen wird.

Die Krebsberatungsstelle erfüllt die qualitativen Fördervoraussetzungen und wird durch den GKV-Spitzenverband, den Verband der Privaten Krankenversicherung und das Land NRW gefördert. Sie ist Mitglied im Fachverband der Krebsberatungsstellen NRW und im Qualitätsverbund Krebsberatung NRW. Zudem ist die Beratungsstelle regional und überregional gut vernetzt und kooperiert bereits seit vielen Jahren mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen wie bspw. Kliniken, (onkologischen) Arztpraxen und Pflegediensten. Im Jahr 2025 konnten diese weiter gefestigt und neue hinzugewonnen werden. Durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, u.a. durch aktive Teilnahmen an Krebsinformationsveranstaltungen in Krankenhäusern und bei Krankenversicherungen, wurde dafür gesorgt, dass Interessierte und Ratsuchende ebenso wie Fachleute über das Angebot der Beratungsstelle informiert sind, um es bei Bedarf nutzen bzw. weiterempfehlen zu können.

Selbsthilfegruppen für Krebsbetroffene in Mönchengladbach

- Frauenselbsthilfe nach Krebs
- Prostata Selbsthilfe
- Selbsthilfegruppe Leukämie
- Vereinigung der Stomatritzer*innen
- ILCO Darmkrebs
- Semi Colon SHG erblicher Darmkrebs

Kontakt
Beratungsstelle für Krebsbetroffene
Friedhofstraße 41 | 41236 Mönchengladbach
Telefon: 02166 92 39 40
krebberatungsstelle@pariteam-mg.de
www.parisozial-mg.de



Ansprechpartnerinnen
Alexandra Esser
esser@pariteam-mg.de
Verena Jahrelt
jahrelt@pariteam-mg.de
Sarah Schweinung
schweinung@pariteam-mg.de

Sprechzeiten
Montag bis Freitag ab 9:00 Uhr

Feste Sprechzeiten
Montag bis Freitag 10:00 - 14:30 Uhr
und nach Vereinbarung

Spendenkonto
Paritätisch (gGmbH) | Krebsberatungsstelle
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE70 3702 0500 0007 0337 00
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Krebsberatungsstelle MIG

Träger: Paritätisch Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste mbH, Mönchengladbach

Beratungsstelle für Krebsbetroffene Mönchengladbach





Soziale Betreuung Geflüchteter

Im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der Stadt Mönchengladbach betreut die PariTeam GmbH ambulant und aufsuchend kommunale Flüchtlinge, welche sowohl in Unterkünften- oder aber in der eigenen Wohnung leben. Unsere Klient*innen, also die oben genannte Personengruppe, wurde im Rahmen der Flüchtlingszuwanderung nach Mönchengladbach zugewiesen, oder sind nachträglich aus anderen Städten zugezogen. Sie alle befinden sich in verschiedenen ausländerrechtlichen Status; sie sind anerkannt, geduldet oder vollziehbar ausreisepflichtig.

Die Hauptaufgabe besteht in der fallbezogenen, aufsuchenden Sozialarbeit für diese Personen mitsamt ihren Familien oder aber Einzelpersonen in ihrer Häuslichkeit. Die Flüchtlingsbetreuer*innen, in unserem Haus eine Sozialpädagogin und ein Sozialarbeiter, besuchen die Geflüchteten vor Ort, beraten und unterstützen sie in Fragen der Alltagsbewältigung und vermitteln an örtliche Hilfsangebote.

Eine der zentralen Aufgaben ist auch das Heranführen an eigenständige Sicherung der materiellen Lebensgrundlage bzw. Nutzung der gesetzlichen Transferleistungssysteme, das systematische Kennenlernen der grundlegenden Rechte und Pflichten in Deutschland, die Vermittlung gesellschaftlicher Anforderungen und Kompetenzen für gutes nachbarschaftliches Zusammenleben um den Anforderungen des Alltags in Deutschland gerecht werden zu können. Hierzu zählt außerdem die Unterstützung bei Problemen in verschiedensten Lebensbereichen - wie bereits erwähnt-: Sicherung des Lebensunterhaltes, Sprachkurs/Beschäftigung/ Ausbildung, Aufenthalts-/Asylverfahren etc.

Ein Focus unserer Arbeit liegt zudem in der Unterstützung bei Fragen der physischen und/oder psychischen Gesundheit sowie bei Suchtproblematiken.

Die Klienten werden zu Ämtern und Ärzten begleitet, wobei stets das Kredo gilt, dass auch hierbei die Selbstständigkeit der geflüchteten Menschen gefördert werden sollte, so dass sie Schritt für Schritt Angelegenheiten selbst klären und lösen können.

Selbiges gilt bei Erledigungen von Formalitäten (Schulanmeldungen, Kindergärten, Kindergeld, Geburtsurkunden, Sozialamt, Jobcenter etc.)

Weitere Tätigkeitsbereiche sind die Vermittlung an örtliche Hilfsangebote und Beratungsstellen (z.B. ehrenamtliche Sprachkurse, Flüchtlingscafés, Kleiderstube, Migrationsberatung und Integration Point), Förderung und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe sowie eine engmaschige Kooperation mit Institutionen, die Hilfen für geflüchtete Menschen anbieten und die gegenseitige Vernetzung hiermit.

Das gesamte Tätigkeitsfeld wird in enger Zusammenarbeit mit den städtischen Kollegen der Flüchtlingsberatung gestaltet.

Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE)

Wer nach Deutschland zuwandert und hier einen neuen Lebensabschnitt beginnt, steht häufig vor vielfältigen Herausforderungen. Dazu zählen insbesondere der Zugang zum Arbeitsmarkt, das Verständnis rechtlicher Rahmenbedingungen sowie die Orientierung im Alltag und im gesellschaftlichen Leben.



Die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) des Paritätischen unterstützt Menschen ab 27 Jahren in dieser Phase des Ankommens und der Integration. Als Teil eines bundesweit etablierten und durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderten Angebots leisten wir einen wichtigen Beitrag zur sozialen, beruflichen und gesellschaftlichen Teilhabe.



Unser Angebot richtet sich an Zugewanderte aus EU-Mitgliedstaaten und Drittstaaten sowie deren Familienangehörige. Viele Ratsuchende befinden sich in herausfordernden sozialen oder wirtschaftlichen Situationen und sind auf individuelle Unterstützung angewiesen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die bedarfsorientierte Einzelfallberatung. Wir begleiten Ratsuchende dabei, ihre Lebenssituation zu stabilisieren, Ressourcen zu stärken und sich im Alltag sowie in bestehenden Strukturen besser zurechtzufinden.

in zentraler Bestandteil ist die Verweisberatung sowie die enge Netzwerkarbeit mit lokalen, regionalen und überregionalen Einrichtungen. Dadurch können Ratsuchende gezielt an passende Angebote weitervermittelt und auch in komplexen Fällen wirksam unterstützt werden. Die Beratung erfolgt nach Terminvereinbarung sowie in offenen Sprechstunden. Insbesondere die wöchentlichen offenen Sprechstunden wurden im Jahr 2025 stark genutzt. Sie ermöglichen einen niedrigschwelligen, kurzfristigen Zugang zur Unterstützung – besonders für Menschen mit sprachlichen Barrieren oder wenig Erfahrung im Umgang mit Behörden.

Viele Ratsuchende wenden sich in akuten Problemlagen an uns. Während einfache Anliegen häufig kurzfristig geklärt werden können, entwickeln sich bei komplexeren Fragestellungen längerfristige Beratungsprozesse im Sinne eines Case-Managements. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung im Umgang mit Behörden, etwa beim Verständnis von Schreiben, Fristen und Abläufen, mit dem Ziel, die Eigenständigkeit der Klient*innen zu stärken.

Inhaltlich standen im Berichtszeitraum vor allem Fragen des Ankommens im Vordergrund, darunter Behördengänge, Wohnungssuche, Integrations- und Sprachkurse, finanzielle Absicherung sowie Bildungsangebote für Kinder. Darüber hinaus spielte die Arbeitsmarktintegration und berufliche Orientierung eine wichtige Rolle.

Insgesamt wurden mehr als 221 Klient*innen beraten, davon 41 im Rahmen eines intensiven Case-Managements. Zusätzlich fanden 275 Kurzberatungen und Informationsgespräche statt.

In Mönchengladbach sind wir in verschiedenen Netzwerken aktiv, darunter die MBE- und Jugendmigrationsdienste (JMD), das Kommunale Integrationsmanagement (KIM) sowie Netzwerke der Integrationskursträger. Der regelmäßige Austausch trägt dazu bei, aktuelle Entwicklungen aufzugreifen, Wissen zu bündeln und Ratsuchende gezielt zu unterstützen.

Wegweiser – Stark ohne islamistischen Extremismus



Das Präventionsprogramm „Wegweiser – Stark ohne islamistischen Extremismus“ ist ein landesweit gefördertes Angebot des Landes Nordrhein-Westfalen zur frühzeitigen Prävention von islamistischer Radikalisierung. An insgesamt 24 Standorten gewährleisten Beratungsstellen bei freien Trägern eine flächendeckende Unterstützung. Ziel ist es, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Entwicklung zu stärken, Radikalisierungsprozesse frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken sowie gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Die Beratungsstelle in Mönchengladbach besteht seit 2016 und wurde 2019 auf den Kreis Viersen ausgeweitet. Träger ist die PariTeam Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste mbH im Paritätischen. Die seit Ende 2023 etablierte Online-Beratungsplattform wurde auch im Jahr 2025 weiterhin genutzt und stellt einen wichtigen Baustein für einen niedrigschwelligen Zugang zu den Angeboten dar.

Im Jahr 2025 konnte die personelle Neuaufstellung aus dem Vorjahr konsolidiert werden. Das Team besteht weiterhin aus vier Fachkräften mit sozialpädagogischer und islamwissenschaftlicher Expertise und arbeitet interdisziplinär. Die strukturellen Anpassungen aus dem Vorjahr konnten stabilisiert und erfolgreich in die laufende Arbeit integriert werden.

Die Kooperation mit Schulen bildete auch im Berichtsjahr einen zentralen Schwerpunkt. Durch kontinuierliche Netzwerkarbeit und gezielte Ansprache konnten zahlreiche Workshops

Sensibilisierungsformate und Informationsveranstaltungen schulformübergreifend umgesetzt werden. Der präventive Ansatz verfolgt weiterhin das Ziel, das System Schule ganzheitlich einzubeziehen. Die Kombination aus Workshops, Fortbildungen für Fachkräfte, Beratungsangeboten sowie Einzelfallarbeit greift ineinander und wird bedarfsorientiert umgesetzt. Beratungsanfragen erfolgen weiterhin überwiegend über Eltern, Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe. Inhaltlich zeigen sich soziale Medien weiterhin als zentrale Einflussfaktoren im Kontext von Radikalisierungsdynamiken. Gleichzeitig bleiben Erfahrungen von Ausgrenzung und Diskriminierung, insbesondere antimuslimischer Rassismus, prägende Themen in der Arbeit mit Jugendlichen. Die Einbeziehung des sozialen Umfelds, insbesondere der Familien, bleibt ein wesentlicher Bestandteil der Beratungsarbeit und trägt maßgeblich zur Stabilisierung und Unterstützung der Jugendlichen bei.

Die Netzwerkarbeit wurde auch im Jahr 2025 kontinuierlich fortgeführt und weiter gefestigt. Der fachliche Austausch mit Akteurinnen und Akteuren der kommunalen sozialen Dienste, der freien Wohlfahrtspflege sowie mit Sicherheitsbehörden ist fester Bestandteil der Arbeit. Kooperationen erfolgen sowohl fallbezogen als auch im Rahmen präventiver Strukturen.

Zur weiteren Stärkung der niedrigschwelligen Zugänge ist die Einführung von regelmäßigen schulischen Sprechstunden an einem Standort in Mönchengladbach vorgesehen. Ziel ist es, Jugendliche frühzeitig im schulischen Alltag zu erreichen und Beratungsangebote noch unmittelbarer zugänglich zu machen.

Das Projekt Wegweiser ist auch im Jahr 2025 ein zentraler Bestandteil der regionalen Präventionsarbeit. Durch die Verzahnung von Bildungsangeboten, Beratung und Netzwerkarbeit leistet die Beratungsstelle einen nachhaltigen Beitrag zur frühzeitigen Prävention und zur Förderung eines respektvollen Zusammenlebens in einer vielfältigen Gesellschaft.

Fachbereich Arbeit und Qualifizierung

Unter der Federführung der PariTeam Mönchengladbach gGmbH bietet der Paritätischer Trägerverbund Arbeitsgelegenheiten (AGH) in unterschiedlichen Einsatzfeldern für Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen an. Grundsätzlich standen bis April 2025 insgesamt 80 und ab Mai 2025 noch 72 Maßnahmenplätze bei 25 Trägern in 114 verschiedenen Einsatzstellen zur Verfügung. Die tatsächlich belegten Plätze hängen von den Zuweisungen des Jobcenters Mönchengladbach ab. Die Pariteam ist als Maßnahmeträger - auch im Vergleich zu anderen Maßnahmeträgern in Mönchengladbach - mit einer Auslastung von 85% und mehr, überwiegend gut belegt.

Für das neue Maßnahmejahr wurden die bisherigen Angebote zu 3 Maßnahmen in den Bereichen Betreuungshilfe, Hauswirtschaftshilfe und Handwerkshilfe zusammengefasst. Jedem Träger wurden im Rahmen der Kooperationsvereinbarung für seine Einsatzstellen grundsätzlich alle Optionen in diesen Bereichen angeboten. Der Übergang zur eM@W-gestützten Abwicklung mit dem Kostenträger gelang gut und führte zu einem ressourcensparenden neuen Aufnahme- und Abrechnungsverfahren.

In allen Tätigkeitsfeldern werden die Teilnehmenden für zusätzliche und ergänzende Aufgaben eingesetzt. Sie unterstützen das Personal bei allen Alltagsaufgaben und erweitern das Angebotsspektrum in der Einrichtung durch ihre Mitwirkung. Die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten im Stadtgebiet zeichnet das Angebotsspektrum des Paritätischen Trägerverbundes in besonderer Weise aus. Durch die realitätsnahe Arbeitserfahrung und Anbindung an ein bestehendes Team fällt den Teilnehmenden die Integration in spätere Arbeitsfelder leichter.

Allen vom Jobcenter zugeteilten Teilnehmenden konnte ein passendes AGH-Angebot unterbreitet werden. Zum Gelingen der Maßnahmen wurden alle zur Verfügung stehenden Steuerungsoptionen im Interesse der involvierten Stellen und Personen konstruktiv und kreativ genutzt. So konnten fast alle Teilnehmenden in ihren Maßnahmen wertvolle neue Erfahrungen sammeln.

Mit der Arbeitsgelegenheit ergibt sich für viele Menschen die Möglichkeit, ihre Beschäftigungsfähigkeit auszuprobieren, Eignungs- und Interessensschwerpunkte zu erkennen und soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt zu erfahren. Auch wenn das vorrangige Ziel nicht die direkte Integration in den Arbeitsmarkt ist, ergeben sich für viele gute Anschlussperspektiven. Im abgeschlossenen Maßnahmenzeitraum konnte ein sehr hoher Anteil von 43 % aller 110 Teilnehmenden erfolgreich in den nächsten beruflichen Schritt begleitet werden. Für 16 Teilnehmende ergab sich ein Übergang in Schule/Beruf, der überwiegend in pädagogischer Ausrichtung angelegt ist und damit auch Nachwuchskräfte für paritätische Arbeitsfelder qualifiziert. Weitere 24 Teilnehmende konnten zum Maßnahmenende einen Beschäftigungsvertrag erlangen. Davon wurden insgesamt 8 Teilnehmende mit den Arbeitgeberunterstützungsprogrammen (§ 16e und § 16i SGB II) von paritätischen Mitgliedsorganisationen angestellt.

Dies ist ein bemerkenswerter Erfolg unter Berücksichtigung der schwierigen Ausgangslagen und Lebenssituationen vieler Teilnehmenden, die beim Maßnahmenbeginn als sehr „arbeitsmarktfremd“ galten. Neben dem persönlichen Weiterentwicklungstreben der Teilnehmenden ist dies möglich durch den engagierten Einsatz der Anleiter*innen in den Einsatzstellen sowie durch die kompetente Begleitung der Mitarbeitenden der PariTeam.

Die 2024 erneut zertifizierte Maßnahme zur Aktivierung- und Vermittlung ermöglichte in 2025 eine „Eignungseinschätzung für erzieherische Berufe“ für 21 Interessierte. Mit 20 Teilnehmenden konnte nach einem erfolgreichen Praktikum die Eignung festgestellt und der weitere berufliche Weg geplant werden. Insgesamt 77 % (16 Teilnehmende) entschieden sich für einen erzieherischen Berufs- bzw. Aus-

bildungsweg. Die angebotene Maßnahme zeigte überaus hohe Erfolgsquoten und verlief sehr zufriedenstellend für die Teilnehmenden und die Kostenträger.

In Mönchengladbach ist der Fachbereich Arbeit und Qualifizierung beteiligt und aktiv im Arbeitskreis „Modellkommune Fachkräftegewinnung für Kitas“ und im Netzwerk „Wiedereinstieg“. Durch die sehr gute Vernetzung mit anderen sozialen Trägern können die Teilnehmenden zur Weiterentwicklung auf ihrem persönlichen Lebensweg an dortige Angebote angebunden werden.

Serviceangebot für Kindertagesstätten - Kita-Service



Die Parisozial gGmbH Mönchengladbach bietet zur Entlastung ehrenamtlicher Vorstände einen Verwaltungsservice für Kindertagesstätten an. Dieser unterstützt in administrativen und organisatorischen Bereichen, sodass sich die Vorstände u.a. auf die Mitarbeitendenführung und die Entwicklung der Einrichtung konzentrieren können.

Um die Angebotspalette flächendeckend zur Verfügung zu stellen, wurden landesweit sogenannte „Stützpunkte“ errichtet, in denen qualifiziertes Personal als Ansprechpartner*innen zur Verfügung steht. Die PariSozial gGmbH in Mönchengladbach deckt als Stützpunkt des Paritätischen Landesverbandes das Gebiet des linken Niederrheins von Bad Münstereifel bis Xanten ab.

Da die ehrenamtlichen Vorstände in den freien Trägern von Kindertagesstätten in der Regel alle zwei Jahre wechseln, ist eine gründliche Einarbeitung in das komplexe Thema der Kita-Finanzierung und Leitung kaum möglich. Darüber hinaus fehlt es den Vorständen an der notwendigen Fachkenntnis, aber auch an der technisch aktuellen Ausstattung, ohne die z.B. die erforderlichen Nachweise, wie die Verwendungsnachweise gemäß Kinderbildungsgesetz, Nachweise über das beschäftigte Personal oder Meldungen zum laufenden Betrieb, kaum möglich sind.

Der Kitaservice deckt den so entstandenen Unterstützungsbedarf mit seinen Leistungen ab.

Auch durch die enge Zusammenarbeit mit den Fachberater*innen des Landesverbandes kann der Kitaservice seine Leistungen ständig an die gesetzlichen Vorgaben anpassen.

Die Kindertagesstätten wurden im Kindergartenjahr 2024/ 2025 mit Zuschüssen zur weiteren Entlastung des pädagogischen Personals durch Kita-Helfer*innen unterstützt.

Die Landesregierung wird das Kita-Helfer*innen-Programm (Alltags-Helfer*innen) bis zum 31. Juli 2026 fortsetzen (ab August 2026 sollen im Rahmen der geplanten KiBiz-Revision regelhaft Mittel im Kinderbildungsgesetz zur Verfügung gestellt werden). Dies ist allerdings mit der Erstellung weiterer Verwendungsnachweise und damit einem erhöhten Verwaltungsaufwand verbunden, bei welcher der Kitaservice entlastet.

Das Serviceangebot des Paritätischen ist modulartig in drei Teilbereiche aufgegliedert. Die drei Bereiche sind der Personalservice, der Finanzbuchhaltungsservice und als integrierendes umfassendes Modul der Verwaltungsservice.

Personalservice

Die Gehaltsabrechnungen der Mitarbeiter*innen erfolgen in enger Kooperation mit der PariDienst GmbH in Wuppertal unter Berücksichtigung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen.

Die korrekte Einstufung der Mitarbeitenden in das vorgegebene Vergütungssystem gehören ebenso dazu wie die Erstellung aller erforderlichen Unterlagen, die Abrechnungen mit den Krankenkassen, Finanzämtern und sonstigen öffentlichen Stellen sowie die Bereitstellung erforderlicher Gehaltsnachweise. Darüber hinaus werden die notwendigen Gehaltsunterlagen für den Finanzbuchhaltungsservice vorbereitet.

Weiterführende Fragen wie Einstufungsvoraussetzungen, Richtlinien, Anwendungen von Tarifvereinbarungen zu Gehaltsfragen und Urlaubsansprüchen bis zur Überprüfung der korrekten Vergütungsregelung, der Prüfung der Unterlagen auf Vollständigkeit, zu unterschiedlichsten Gehaltsbescheinigungen und Anforderungen von Erstattungen nach dem Erstattungs- aufwendungsgesetz werden kompetent beantwortet. Beraten werden ebenfalls unterschiedliche Vertragswerke als Grundlage für die Arbeitsverträge sowohl für fest angestelltes Personal, für geringfügig Beschäftigte und Honorarkräfte.

Aufgrund der Komplexität der heutigen Anforderungen an die Personalabrechnung zählt der Personalservice zu den häufigsten in Anspruch genommenen Angeboten des Paritätischen.

Bei der PariDienst GmbH steht zudem ein Tariftelefon zur Verfügung.

Finanzbuchhaltungsservice

Der Finanzbuchhaltungsservice der PariSozial gGmbH Mönchengladbach umfasst die Prüfung und Erfassung aller Belege und deren anschließende Verbuchung. Je nach Bedarf werden monatliche oder vierteljährliche Auswertungen an die Träger verschickt, die sowohl Überblick über den aktuellen Stand der finanziellen Situation der Einrichtung geben, als auch Entscheidungshilfen zur Planung des Folgejahres bieten. Die Vorstände erhalten neben regelmäßigen Auswertungen zur finanziellen Situation auch Hilfestellung bei der Vorbereitung des Jahresabschlusses und des Verwendungsnachweises.

Verwaltungsservice Kindertagesstätten

Das dritte Modul beinhaltet mit dem Verwaltungsservice für Kindertagesstätten einen umfassenden Beratungs- und Betreuungsservice zu einem mit den Finanzierungsregelungen des KiBiZ abgestimmten Preis.

Grundsätzlich wird der Verwaltungsservice den Kindertageseinrichtungen nur im Paket mit den Modulen Finanzbuchhaltungsservice und Personalservice angeboten. Neben den o.g. Leistungen des Personal- und FIBU-Services umfasst der Verwaltungsservice den gesamten unter dem KiBiZ erforderlichen Verwaltungsbereich wie die Kalkulation der Personal- und Sachkosten auf der Grundlage der Kinderzahlen und der Gruppenpauschalen, die Berechnung des notwendigen Personaleinsatzes nach Gruppenstruktur, gegliedert in Fach- und Ergänzungskraftstunden sowie die Einpflegung der ermittelten Daten online in KiBiZ-Web.

Verwendungsnachweise und Zuschussanträge auch außerhalb des KiBiZ, wie für die Abrechnung der integrativen Betreuungsangebote sowohl von heilpädagogischen Gruppen, von individuellen heilpädagogischen Leistungen als auch im Rahmen des BTHG, die Verwendung der Mittel für Sprachförderung und PlusKiTas sowie die Abrechnung des Ausbaus der Plätze für Kinder unter drei Jahren mit dem Landschaftsverband und den Kommunen gehören ebenso zum Umfang des Dienstleistungspaketes.

Zu den umfassenden Leistungen dieses Moduls gehören außerdem die Übernahme des anfallenden Zahlungsverkehrs, wie Überweisungen, Mitgliedsbeitrags- und Essengeldeinzüge, sowie die Berechnung und das Controlling der Mitgliedsbeiträge und Essensgelder. Vorbereitung und Mitwirkung bei Prüfungen wie Finanzamt, Sozialversicherungsträger etc. gehören ebenfalls zum Leistungsspektrum.

Die Kontrolle der maximal zulässigen KiBiZ-Rücklage durch Abgleich der laufenden Budgetzahlen, die Berücksichtigung der gesetzlichen Änderungen im Bereich des KiBiZ und der Fachkraftmangel stellen weitere Herausforderungen für die ehrenamtlichen Vorstände dar.

Der Service der PariSozial gGmbH bietet hier umfangreiche Unterstützung.

Begegnungszentrum „Mehrgenerationenhaus Mönchengladbach“

Im Stadtteil Rheydt gelegen war das Mehrgenerationenhaus Mönchengladbach auch im Jahr 2025 ein zentraler Ort der Begegnung, des Austauschs und der Unterstützung für Menschen aller Altersgruppen und Kulturen mit und ohne Behinderungen. Mit einem vielfältigen Programm und zahlreichen offenen Angeboten wurde das Ziel verfolgt, das generationenübergreifende Miteinander zu stärken und soziale Teilhabe aktiv zu fördern.

Koordiniert und geleitet von einer hauptamtlichen Kraft mit Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helfer*innen und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartner*innen wurde hier ein breit gefächertes Angebot aus regelmäßigen Treffs, Bildungsangeboten, kreativen Aktivitäten sowie Einzelveranstaltungen angeboten. Dabei standen niedrigschwellige Zugänge, Gemeinschaft und ehrenamtliches Engagement im Mittelpunkt.

Auch im Berichtsjahr 2025 war das Herzstück und die erste Anlaufstelle für neue Besucher*innen der Offene Frühstückstreff. Durchschnittlich besuchten 50 Personen jede Woche das Angebot. Wichtige Motivation für den Besuch war hierbei neben dem Frühstück an sich, die Möglichkeit, sich zu treffen, auszutauschen und neue Menschen kennenzulernen.

Daneben gab es die regelmäßigen Angebote in verschiedenen Themenbereichen. Im Bereich „Gesundheit und Bewegung“ wurden zur Förderung und Erhaltung körperlicher und geistiger Fitness ein TaiChi- und ein Qigong-Kurs und Gymnastik mit dem Stuhl angeboten.

Zum Thema „Familie und Gesellschaft“ fanden Generationentreffs türkischer und persisch sprechender Frauen und ein syrisches Frauencafé statt. Im Eltern-Kind Bereich wurde ein Elterncafé angeboten. Außerdem gab es eine Spielegruppe für unterschiedliche Gesellschaftsspiele.

Bei gutem Wetter ergänzte der „Klöntreff im Kleinen Park“ das Angebot. Er fand wöchentlich im Grünzug gegenüber des Mehrgenerationenhauses statt. Hier konnten alle Interessierten zwanglos auf ein Getränk vorbeikommen, das Programm des Mehrgenerationenhauses kennenlernen und einfach miteinander „klönen“.



Aus dem Selbsthilfe-Bereich wurde eine Rechtsberatung zum Thema Trennung und Scheidung angeboten. Im Bildungssektor fanden ein Französischkurs sowie ein Handykurs statt. In Kooperation mit dem türkischen Elternverein konnte weiterhin eine Hausaufgabenbetreuung für Kinder und Jugendliche angeboten werden.

Im Kreativ- und Freizeitbereich konnte getöpft werden und es traf sich eine Handarbeitsgruppe. Das Repair Café fand regelmäßig an jedem ersten Sonntag im Monat statt. Im Schnitt 50 Besucher*innen nutzten das Angebot, mit den ehrenamtlichen Helfern*innen Kleidung, Fahrräder oder Elektrogeräte zu reparieren. Auch der Cafébereich wurde zum Austausch und Kennenlernen rege genutzt.

An Einzelveranstaltungen fanden im März anlässlich des Internationalen Frauentages ein Frühstück mit Programm und eine Kräuterwanderung statt, im April das Osterbacken und eine Frühjahrsmodenschau, im Mai ein Liedernachmittag, im Juli ein Ausflug zum Tierpark nach Odenkirchen. Zum Jahresabschluss fand dann eine Weihnachtsfeier statt.

Diese Veranstaltungen boten niedrigschwellige Zugänge zur Teilnahme und stärkten insbesondere die soziale Einbindung von alleinlebenden oder älteren Menschen.

Zum Thema Nachhaltigkeit gibt es im Mehrgenerationenhaus verschiedene Angebote, neben dem RepairCafé gibt es im Erdgeschoss Büchertauschregale, an denen Bücher abgegeben, mitgenommen oder einfach gelesen werden können. Durch die „gemütliche“ Einrichtung des Raums kann hier auch ausgiebig geschmökert werden. Außerdem befindet sich im Untergeschoss ein Fair Teiler, ein Kühlschrank und ein Regal, zu denen Lebensmittel gebracht und/oder von dort mitgenommen werden dürfen und es gibt den Kleidershop, bei dem gebrauchte Kleidung abgegeben oder für einen geringen Preis gekauft werden kann. Dieses Angebot steht allen Menschen offen, eine Bedürftigkeit muss nicht nachgewiesen werden.

Im Untergeschoss fand zusätzlich einmal im Monat der Kaffeeklatsch im Kleidershop statt. Eine Mischung aus Treffpunkt, Austausch, Kaffee und Kuchen und gemeinsamen Einkauf im Kleidershop.

Das Mehrgenerationenhaus versteht sich als offener Treffpunkt für Menschen unterschiedlichster Hintergründe und Lebenslagen. Angebote werden bewusst inklusiv gestaltet, um Barrieren abzubauen und Begegnungen zu ermöglichen.

Das Jahr 2025 war für das Mehrgenerationenhaus Mönchengladbach geprägt von Kontinuität, Vielfalt und Engagement. Die Kombination aus regelmäßigen Angeboten und besonderen Veranstaltungen ermöglichte es, unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen und nachhaltig zu vernetzen.

Das Mehrgenerationenhaus möchte Möglichkeiten bieten das Miteinander der Generationen aktiv zu leben. Die Begegnung von Jung und Alt bewahrt Alltagskompetenzen und Erfahrungswissen, fördert die Integration genauso wie die Inklusion und stärkt den Zusammenhalt zwischen den Menschen. Im Mehrgenerationenhaus kann man sich auf vielfältige Art und Weise ehrenamtlich engagieren. Davon profitieren die ehrenamtlich Engagierten und auch die Angebotsvielfalt des Hauses.

Mehrgenerationenhäuser können die moderne Antwort auf gesellschaftliche Veränderungen sein, welche durch den demographischen Wandel hervorgerufen werden. Als Kommunikations-, Begegnungs-, Informations- und Dienstleistungszentren können sie Raum bieten für Generationenbegegnung und -dialog, gesellschaftliche Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement – all dies getreu dem Motto: „Miteinander-Füreinander“.

Schuldnerberatung

Gemeinsam mit den anderen Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege und der Stadt Mönchengladbach wird die Schulden- und Insolvenzberatung betrieben. Da der Andrang und Informationsbedarf sehr hoch ist, bietet die Schuldenberatung, neben der Einzelfallhilfe, in ihrer Geschäftsstelle auf der Odenkirchener Straße auch Gruppenveranstaltungen zur allgemeinen Information und Insolvenzberatung an.

Erste Informationen finden Sie auf der Homepage der Schuldnerberatung:
<http://www.schuldnerberatung-mg.de/>

Mehrgenerationen-Wohnanlage in Rheindahlen

Im Mönchengladbacher Stadtteil Rheindahlen bietet die PariSozial in einem Objekt mit zwei Häusern seit mehr als 25 Jahren Mietwohnungen für generationsübergreifendes Wohnen bis ins hohe Alter an. Nicht nur Familien oder Alleinerziehende mit Kindern, sondern auch Paare und Singles in jeder Altersstufe finden in den 35 Wohnungen unterschiedlicher Größe von 45-95 qm passenden Wohnraum in einem barrierefreien Umfeld. Alle Bereiche sind ohne Stufen und Schwellen zu erreichen.

Die Wohnungen sind großzügig geschnitten, bieten hohen Wohnkomfort und sind gleichzeitig auf den individuellen Bedarf der Bewohner*innen abgestimmt. Die Wohnungen verfügen über Balkon oder Terrasse; etliche Wohnungen sind barrierefrei und rollstuhlgerecht. Die beiden Häuser verfügen jeweils über einen Aufzug.

In der Wohnanlage ist ebenfalls eine der Tagespflegen der PariSozial untergebracht.

Die Wohnanlage liegt fußläufig wenige Minuten vom Rheindahlener Ortskern entfernt und verfügt so über eine gute Infrastruktur. Neben vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten findet man auch Ärzt*innen, kulturelle Angebote und Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen und Behörden. Auch Sportplätze, ein Hallenbad

und Grünanlagen sind in unmittelbarer Nähe vorhanden. Die verkehrsgünstige Lage ermöglicht sowohl mit dem PKW als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine gute Anbindung an die anderen Stadtteile Mönchengladbachs.

Die hohe Nachfrage zeugt von einem gestiegenen Bedarf an preisgünstigen und barrierearmen Wohnungen; viele Menschen benötigen diesen Wohnraum dringend. Sie stoßen jedoch auf ein fehlendes Angebot oder auch auf fehlende Akzeptanz der Wohnungsgeber.

Kleidershop

Der Kleidershop der PariTeam gGmbH hat Kleidung, Schuhe und Accessoires für Damen, Herren und Kinder im Angebot. Außerdem werden Heimtextilien, wie Bettwäsche, Tischdecken oder Handtücher verkauft.

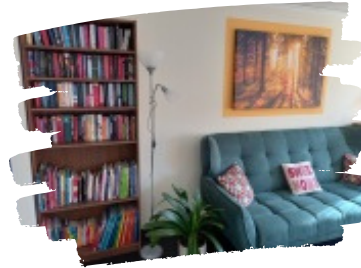
Die Textilien wurden gespendet und werden für geringe Beträge verkauft. Zu den Kund*innen zählen mittlerweile Menschen aus allen Schichten und Altersgruppen, da der Nachhal-

tigkeitsgedanke für viele eine immer größere Rolle spielt und der Einkauf nicht an irgendwelche Bedingungen geknüpft ist.

Die Kleiderspenden werden von freiwilligen Helfern und Teilnehmenden in der Maßnahme „Arbeitsgelegenheiten“ nach 16 SGB II sortiert, gegebenenfalls aufgearbeitet und verkauft. So können hier fachpraktische Fähigkeiten und soziale Kompetenzen erlernt oder vertieft und der Berufsalltag erprobt werden. Unter sozialpädagogischer und fachlicher Anleitung kann Langzeitarbeitslosen der Wiedereinstieg ermöglicht bzw. können die Chancen dahin gezielt verbessert werden.

Durch die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Trägern können außerdem Menschen mit sehr geringem Einkommen, Wohnungslose und/oder Flüchtlinge gezielt unterstützt werden. Hier finden auch Termine außerhalb der regulären Öffnungszeiten statt.

Weitere Nachhaltigkeitsprojekte im Paritätischen Zentrum sind das Büchertauschregal und der Foodsharing-Kühlschrank. Kooperationen mit anderen Institutionen und Freiwilligen ermöglichen einen Austausch wie, und wo z. B. Menschen mit sehr geringem Einkommen, Wohnungslose und/oder Flüchtlinge unterstützt werden können.



Rheydt inklusiv 2025

Das Jahr der Umsetzung, Vertiefung und strukturellen Weiterentwicklung

Das Projekt Rheydt inklusiv wurde im April 2023 initiiert und ist auf eine Laufzeit von fünf Jahren angelegt. Es wird gefördert durch die Aktion Mensch sowie das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. Initiiert wurde das Projekt von der ParITeam gGmbH in Zusammenarbeit mit der Stadt Mönchengladbach. Ziel ist es, den Stadtteil Rheydt langfristig zu einem inklusiven Sozialraum zu entwickeln, mit besonderem Fokus auf die Teilhabe im Freizeitbereich.

Das Netzwerk Rheydt inklusiv hat sich im Jahr 2025 weiter gefestigt und deutlich an Dynamik gewonnen. Aufbauend auf den im Vorjahr erarbeiteten Grundlagen stand 2025 im Zeichen der konkreten Umsetzung, der fachlichen Vertiefung sowie der strukturellen Weiterentwicklung des Netzwerks. Mehr als 100 engagierte Personen aus unterschiedlichen Einrichtungen, Initiativen, Verwaltung und Zivilgesellschaft bringen sich aktiv ein und gestalten den Prozess kontinuierlich mit. Unterstützt wird das Netzwerk durch zahlreiche kooperierende Einrichtungen, die ihre Expertise und Ressourcen einbringen.

Ein zentrales Element der Arbeit im Jahr 2025 waren die fünf etablierten Arbeitsgruppen: Barrierescouts, Fahrradfahren lernen für Erwachsene, Deutsch lernen und Ressourcen teilen, Freizeitassistenz sowie Digitale Barrierefreiheit. In diesen Gruppen wurde die inhaltliche Arbeit eigenständig, praxisnah und partizipativ weitergeführt. Die Arbeitsgruppen bilden das Rückgrat der operativen Umsetzung und zeigen, wie aus Bedarfen konkrete Maßnahmen entstehen.

Die Arbeitsgruppe Deutsch lernen und Ressourcen teilen hat sich gezielt mit niedrigschwelligen Sprachlernangeboten im ehrenamtlichen Bereich auseinandergesetzt. Bedarfe wurden systematisch erhoben, Ressourcen gebündelt und wiederkehrende Fragestellungen identifiziert. Ein zentraler Schritt war ein Netzwerkauftakt, bei dem konkrete Themen aus der Praxis gesammelt und priorisiert wurden. Aufbauend darauf wurde gemeinsam mit dem Kommunalen Integrationsmanagement (KIM) ein Fachtag durchgeführt, an dem rund 60 Personen teilnahmen. Ziel ist eine nachhaltige Vernetzung ehrenamtlicher Sprachförderangebote sowie eine strukturelle Entlastung und Unterstützung der Engagierten.

Die Arbeitsgruppe Freizeitassistenz hat im Jahr 2025 zwei Formate entwickelt, die gezielt darauf ausgerichtet sind, Teilhabe im Freizeitbereich praktisch zu ermöglichen. Ausgangspunkt ist die zentrale Erkenntnis, dass viele Menschen auf Assistenz angewiesen sind und ohne entsprechende Unterstützung nicht an Freizeitaktivitäten teilnehmen können. Die entwickelten Formate bringen Menschen mit Assistenzbedarf und ehrenamtlich Engagierte zusammen und schaffen konkrete, niedrigschwellige Möglichkeiten für gemeinsame Freizeitgestaltung.

Die Angebote waren durchgehend ausgelastet und haben gezeigt, dass ein hoher Bedarf besteht. Gleichzeitig wurde eine klare Wirkung sichtbar: Menschen, die zuvor über lange Zeiträume hinweg nicht an Freizeitaktivitäten teilnehmen konnten, haben wieder Zugang zu gemeinschaftlichen Angeboten gefunden, neue Kontakte aufgebaut und sich aktiv eingebracht. Darüber hinaus wurden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen stadtteil- und stadtteilübergreifend Aktivitäten angestoßen sowie Wege zu bestehenden Informations- und Freizeitangeboten sichtbar gemacht und vermittelt. Dadurch wird nicht nur konkrete Teilnahme ermöglicht, sondern auch Orientierung geschaffen, wie und wo weitere Angebote gefunden werden können. Die Formate wirken damit über einzelne Veranstaltungen hinaus, indem sie nachhaltige Teilhabe und strukturelle Öffnung fördern. Aufgrund der hohen Nachfrage und der erreichten Wirkung werden die Formate im Jahr 2026 mit festen Terminen über das gesamte Jahr hinweg weitergeführt und gemeinsam mit Kooperationspart-

nerinnen ausgebaut. einzelne Veranstaltungen hinaus, indem sie nachhaltige Teilhabe und strukturelle Öffnung fördern. Aufgrund der hohen Nachfrage und der erreichten Wirkung werden die Formate im Jahr 2026 mit festen Terminen über das gesamte Jahr hinweg weitergeführt und gemeinsam mit Kooperationspartnerinnen ausgebaut.

Auch in der Arbeitsgruppe Fahrradfahren lernen für Erwachsene wurden konkrete Angebote umgesetzt. Zwei Fahrradkurse mit insgesamt 15 Teilnehmenden konnten durchgeführt werden, ergänzt durch den Aufbau eines Schulungskonzeptes und die Qualifizierung von Trainer*innen. Ziel ist es, sichere und selbstständige Mobilität zu ermöglichen. Die Wirkung zeigt sich direkt im Alltag der Teilnehmenden: mehr Sicherheit im Straßenverkehr, größere Selbstständigkeit sowie ein erleichterter Zugang zu Arbeit, Bildung und Freizeit.

Die Arbeitsgruppe Barriescouts hat vielfältige Aktivitäten umgesetzt, um Barrieren im Stadtteil sichtbar zu machen. Dazu gehörten Workshops, Stadterkundungen sowie erste Begehungen von Einrichtungen und öffentlichen Orten. Darüber hinaus wurde im Jahr 2025 Schnittstellen mit dem Geodatenmanagement aufgebaut. In diesem Zusammenhang wurden Möglichkeiten für eine zukünftige Inklusionskarte besprochen, um erhobene Daten perspektivisch systematisch sichtbar und nutzbar zu machen.

Die Arbeitsgruppe Digitale Barrierefreiheit hat sich im Jahr intensiv mit der praktischen Umsetzung digitaler Zugänglichkeit auseinandergesetzt. Neben der Auseinandersetzung mit dem Barrierefreiheitsstärkungsgesetz, das seit dem 28. Juni 2025 unter bestimmten Voraussetzungen verpflichtend ist, wurden gezielt Best-Practice-Beispiele aus anderen Städten analysiert, um deren Übertragbarkeit auf den lokalen Kontext zu prüfen. In Zusammenarbeit mit dem Stadtlabor wurden Schnittstellen erörtert und bestehende Expertise genutzt, um digitale Anwendungen frühzeitig zu prüfen und weiterzuentwickeln. Die Arbeitsgruppe hat in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben (KSL) einen gut besuchten Workshop zum Barrierefreiheitsstärkungsgesetz durchgeführt, in dem zahlreiche Einrichtungen über gesetzliche Anforderungen sowie bestehende Fördermöglichkeiten informiert wurden.

Auch ein Fokus lag dabei auf der praktischen Erprobung: Erste digitale Angebote wurden in Pilotphasen getestet, um Barrieren frühzeitig zu erkennen und zu reduzieren. Dies umfasste unter anderem die Prüfung städtischer Anwendungen wie eines Chatbots sowie weiterer digitaler Angebote hinsichtlich ihrer Bedienbarkeit und Verständlichkeit. Die Arbeitsgruppe trägt damit dazu bei, dass digitale Barrierefreiheit nicht erst nachträglich berücksichtigt wird, sondern bereits in frühen Entwicklungsphasen einfließt.

Parallel zur inhaltlichen Arbeit wurde die Netzwerkstruktur weiterentwickelt. Aus jeder Arbeitsgruppe haben sich jeweils zwei Sprecher*innen gebildet. Diese vertreten die Perspektiven ihrer Gruppen und bringen zentrale Themen in die Gesamtstruktur ein. Gemeinsam bilden sie den Netzwerkrat, der durch eine Vertreterin der Stadtverwaltung Sozialplanung sowie einen Vertreter der PariTeam gGmbH ergänzt wird. Der Netzwerkrat übernimmt eine koordinierende und strukturierende Funktion, stärkt den Austausch zwischen den Arbeitsgruppen und unterstützt die Abstimmung übergreifender Themen.

Parallel zu den Zielen der Arbeitsgruppen und des Netzwerkrats haben auch viele Netzwerkpartner*innen daran gearbeitet, sich inklusiver aufzustellen. In unterschiedlichen Bereichen, unter anderem im Kultur- und Sportbereich, wurden Inklusionsbeauftragte benannt. Diese fungieren als feste Ansprechpartner innerhalb der Einrichtungen und tragen dazu bei, Inklusion strukturell zu verankern.

Darüber hinaus hat sich das Netzwerk zunehmend als zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um Inklusion etabliert. Einrichtungen und Engagierte wenden sich mit konkreten Fragestellungen an das Netzwerk, etwa zur barrierearmen Gestaltung von Veranstaltungen, zum Einsatz von Gebärdensprachdolmetschenden oder zu baulichen und praxisnahen Lösungen.

Besonders deutlich wird der Mehrwert der Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen, Selbstvertreterinnen und ehrenamtlich Engagierten. Die Expertise von Menschen, die selbst Barrieren erleben, führt zu passgenaueren und schnelleren Lösungen. Gleichzeitig entstehen kürzere Abstimmungswege, da sich Netzwerkpartner*innen direkt miteinander vernetzen, gegenseitig unterstützen und vorhandenes Wissen teilen. Dadurch werden Prozesse effizienter und Maßnahmen schneller umsetzbar.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Durchführung von Veranstaltungen. Neben fachlichen Austauschformaten wurden auch Veranstaltungen umgesetzt, die sich mit Fördermöglichkeiten im Bereich Inklusion beschäftigten. In Zusammenarbeit mit Aktion Mensch wurden Wege aufgezeigt, wie Projekte finanziell unterstützt und weiterentwickelt werden können.

Das Netzwerk hat im Jahr 2025 gezeigt, dass Inklusion ein kontinuierlicher Prozess ist, der durch konkrete Maßnahmen, verlässliche Strukturen und die aktive Beteiligung vieler Menschen getragen wird. Die im Vorjahr entwickelten Ideen konnten in weiten Teilen in die Praxis überführt werden.

Rheydt inklusiv hat sich damit weiter als tragfähige Struktur etabliert, die Akteur*innen vernetzt, Impulse setzt und konkrete Veränderungen anstößt. Für die kommenden Jahre gilt es, die begonnenen Maßnahmen zu verstetigen, erfolgreiche Ansätze auszubauen und neue Impulse aufzunehmen, um Inklusion nachhaltig zu verankern.

Mitgliedseinrichtungen der Kreisgruppe Mönchengladbach

Ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung

- Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Niederrhein e. V. (ASB)
- Lebenshilfe Wohnen gemeinnützige GmbH Mönchengladbach
- Menschen im Zentrum e. V.
- PariSozial – gGmbH in der Stadt Mönchengladbach

Ambulant betreutes Wohnen (Sozialpsychiatrie)

- Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Niederrhein e. V. (ASB)
- Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e. V.

Ambulante psychiatrische Pflege (Spezialdienst)

- Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Niederrhein e. V.

Ambulant betreutes Wohnen (Sucht)

- Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e. V.

Ambulante Hilfen zur Erziehung

- AZEH e. V. Alternative zur Erziehung im Heim

Angebote der offenen Ganztagschule (OGS)

- Menschen im Zentrum e. V.
- GGS Neuwerk
- Verein zur Bildungsförderung e. V.

Ogata

- GGS Carl-Sonnenschein
- Montessori-GS Balderichstraße
- GGS Vitusschule, Standort
- Lochnerallee
- GGS Franz-Wamich
- GGS Vitusschule, Teilstandort
- Am Ringerberg
- GGS Beckrath
- GGS Burgbongert
- Montessori-GS Gertraudenstraße
- KGS Waisenhausstraße

- EGS Palkestraße
- GGS Erich-Kästner
- GS Giesenkirchen

Alternativbetreuung/Über-Mittag-Betreuung

- Montessori-GS Balderichstraße
- Vitusschule - Standort Lochnerallee
- KGS Venn, Teilstandort Hehn
- KGS Will-Sommer-Schule,
- Teilstandort Broich
- GGS Beckrath
- GGS Astrid-Lindgren-Schule
- KGS Nordstraße
- GS Giesenkirchen
- GGS Hockstein

Angebote der Kinder- und Jugendarbeit

- Aktion Freizeit behinderter Jugendlicher e. V., Mönchengladbach (AFbJ)
- Lebenshilfe Wohnen gemeinnützige GmbH Mönchengladbach
- PariSozial Mönchengladbach
- PariTeam Mönchengladbach
- Verein zur Bildungsförderung e. V.
- Zornröschen - Verein gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen e. V.
 - Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche
- Kulturlöwen Niederrhein e. V.

Anlaufstellen bei sexualisierter Gewalt gegen Mädchen und Jungen

- Zornröschen - Verein gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen e. V.
 - Kontakt- und Informationsstelle

Arbeitslosenzentrum/ Erwerbslosenberatungsstelle

- Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach e. V.

Bildungs- und Begegnungszentren

- PariSozial Mönchengladbach
 - Bildungs- und Begegnungszentrum
 - Mehrgenerationenhaus
 - Psychosoziale Begleitung

Beratungsstelle für HIV-Infizierte und Aidskranke

- Aids-Hilfe Mönchengladbach/ Rheydt e. V.

Beratungsstellen für Menschen mit Behinderung

- achtsam e. V. Unterstützung für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung
- Lebenshilfe Wohnen gemeinnützige GmbH Mönchengladbach
- Menschen im Zentrum e. V.

Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstellen)

- Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Mönchengladbach e. V.
- Menschen im Zentrum e. V.

Beschäftigungs-/Qualifizierungsträger

- PariTeam Mönchengladbach
- Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e. V.

Betreuungsverein

- Betreuungsverein Niederrhein e. V.

Facheinrichtung der Kinder- und Jugendarbeit/ Offene Tür

- Aktion „Freizeit behinderter Jugendlicher“, Mönchengladbach (AFBJ) e. V.

Familienunterstützender Dienst (FUD)

- Lebenshilfe Wohnen gemeinnützige GmbH Mönchengladbach

Hausnotruf

- Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Niederrhein e. V.

Integrationsfachdienst

- Menschen im Zentrum e. V.
- Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e. V.

Jugendherberge

- Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Rheinland e. V. Jugendherberge Hardter Wald

Kita-Service

- PariSozial Mönchengladbach

Kleiderstube

- PariTeam Mönchengladbach

Kontakt- und Beratungsstelle (Sozialpsychiatrie)

- Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e. V.
 - Café „37“ im SPZ - Rheydt,
 - Dahlemer Straße
 - Café im SPZ - Werkzentrum Sophienstraße
 - Arkadien

Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe (KoPS)

- PariSozial Mönchengladbach

Koordinierungs-, Kontakt-, Beratungsstellen (KoKoBe)

- Menschen im Zentrum e. V.
- PariSozial Mönchengladbach

Krebsberatungsstelle

- PariSozial Mönchengladbach

Kulturpädagogische Einrichtungen

- Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e.V.

Lena-Gruppen (Großtagespflegestellen)

- Eltern-Kind-Gruppe Pelikan e. V.
 - Kleiner Pelikan (Heyden)
- Kindertagesstätte „Butterblume Mönchengladbach“ e. V.
 - Butterblümchen (Bonnenbroich/ Geneicken)
- MUMM – Familienservice gGmbH
 - Flümmchen (Bonnenbroich/Geneicken)
 - Flümmchen 2 (Hardterbroich/Pesch)
 - KleinPfiffikus ((Lürrip)
 - ZwergenMumm (Rheydt)

Maßnahmen in Frühförderstellen nach SGB IX

- Menschen im Zentrum e. V.

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

- PariTeam Mönchengladbach

Migrations- und Integrationsarbeit

- Verein zur Förderung der multikulturellen Kinder- und Jugendarbeit e. V.
- Türkischer Elternverein Mönchengladbach e. V.
- Radio für Migranten und Hilfe e.V.
- Le Cri des Opprimés –Schrei der Unterdrückten e. V.
- PariSozial gGmbH in der Stadt Mönchengladbach
- PariTeam Mönchengladbach

Migrant*innenselbstorganisationen

- Türkischer Elternverein Mönchengladbach e. V.

Nachbarschaftshilfe / Quartiersarbeit

- PariTeam Mönchengladbach

Projekteinrichtung (Sozialpsychiatrie)

- Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e. V.

Schulassistenz/ Kitaassistenz

- Aktion „Freizeit behinderter Jugendlicher“, Mönchengladbach (AFBJ) e. V.
- Initiative Integratives Leben e.V.

Beratung zu Sexualität, Schwangerschaft und Partnerschaft

- Pro Familia, Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung, Landesverband NW e. V.

Selbsthilfe-Kontaktstelle

- PariSozial Mönchen-gladbach

Senior*innenarbeit/ offene Altenhilfe

- Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Niederrhein e. V.
- Friedrich-Spee-Akademie Mönchengladbach e. V.
- PariSozial Mönchen-gladbach

Sonstige Betreuung Kinder

- Deutscher Kinderschutzbund MG e. V.
 - Spielgruppe

Sonstige Einrichtungen

Sozialpsychiatrie

- Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e. V.
 - Praxis für Ergotherapie
 - SPKom

Sonstige Einrichtungen Sucht

- Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e.V.
 - Kulturküche
 - Vinyl-Garage

Sozialstation SGB XI/ SGB V

- PariSozial Mönchengladbach
 - MSD
 - Sozialstation
- Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e. V.
 - Pflegefachdienst

Stationäre Einrichtung nach § 34 SGB VIII/ Rahmenvertrag I

- AZEH e.V. Alternative zur Erziehung im Heim
 - Kleinstwohngemeinschaften für 16- bis 18-jährige Mädchen
 - Jugendwohngruppe
 - ProJunXs

Stationäre Einrichtung nach § 42 SGB VIII

- AZEH e. V. Alternative zur Erziehung im Heim
 - Interkulturelle Wohngruppe

Stationäre Einrichtung nach SGB VIII/ Rahmenvertrag II

- AZEH e. V. Alternative zur Erziehung im Heim
 - Wohngemeinschaft für junge Mütter/ Väter mit Kind „Schwungfedern“

Tageseinrichtungen für Kinder

- Studierendenwerk Düsseldorf
- Kindertagesstätte „Campus-Zwerge“ und Familienzentrum (Dahl)
- Familienzentrum Flohkiste Mönchengladbach e. V. (Hardterbroich/Pesch)
- Menschen im Zentrum e. V.
 - Integratives Montessori Familienzentrum (Neuwerk)
- Eltern-Kind-Gruppe Pelikan e. V.
 - Kindertagesstätte und Familienzentrum (Heyden)
- Verein zur Förderung der multikulturellen Kinder- und Jugendarbeit e. V.
 - MUKI 1 (Rheydt)
 - MUKI 2 (Heyden)
- Waldorfkindergarten Hollerbusch e. V. (Uedding)
- Kindertagesstätte Nimmersatt e. V. (Hardterbroich/Pesch)
- Kindergarten Dohr e. V. (Mülfort)
- Eltern-Kind-Gruppe Schabernack e. V.
 - Kita Stresemannstr.(Rheydt)
 - Kita Struckssoth (Pongs)
- Kindertagesstätte „Butterblume Mönchengladbach“ e. V. (Bonnenbroich)
- Kinderzentrum Rappelkiste e. V.
 - Rappelkiste 1, Jöbgesbergweg (Heyden)
 - Rappelkiste 2, Südwahl (Rheindahlen)
 - Wichtelkiste (Wickrath)
- Zauberwald e. V. Kindergarteninitiative Hardterbroich (Hardterbroich/Pesch)
- Regenbogen e. V.
 - KiTa Regenbogen, Schleswiger Straße (Waldhausen)
 - Außenstelle Luisenhof (Waldhausen)
- Kindertagesstätte Stadtwaldräuber e. V. (Hockstein)
- Kita in MG e. V.
 - Glühwürmchen (Gladbach-Mitte)
 - Villa Kunterbunt (Rheydt)
- Advent-Kindergarten e. V. (Dahl/Hermges)
- Kindergarteninitiative Sterntaler e. V. (Dahl/Hermges)
- Mittendrin e. V. (Dahl/Hermges)

- Die Wurzelzwerg e. V.
 - Rheydter Straße (Gladbach/Stadtmitte)
 - Böningstraße (Hockstein)
 - Hugo-Preuß-Straße (Rheydt)
 - Roermonder Höfe (Gladbach/Stadtmitte)
 - Klusenstraße (Hockstein)
 - Iltisweg (Schrievers)
 - Voigtshofer Allee (Wickrath)
- Waldkindergärten in Mönchengladbach e. V.
 - Pfifferlinge (Hardterbroich/Pesch)
 - Kaulquappen (Giesenkirchen)
 - Waldmeister (Hardt)
 - Wilde Hummeln (Bonnenbroich/Geneicken)
- MUMM-Familienservice gGmbH Kindertagesstätte und Familienzentrum
 - Ene, mene, Mumm (Giesenkirchen)
 - HeinzelMumm (Sasserath)
 - KunterMumm (Holt)
 - MummTasia (Rheydt)
 - MummGarten (Gladbach/Stadtmitte, Bunter Garten)
 - MummPänz (Bettrath-Hoven)
 - Mummi (Rheydt)
 - MummPitz (Bonnenbroich/Geneicken)
 - MummPelstilzchen (Hardt)
 - MummBlümchen (Rheydt)
 - Mummerland (Mülfort)
 - Mumm Oase (Hardterbroich/Pesch)
 - MummBambinis (Windberg)
 - MummKäppchen (Hardt)
 - Nordpark-Kids (Holt)
 - Flummi (Bonnenbroich/Geneicken)
 - Pfiffikus (Hardterbroich/Pesch)
 - Regenbogenhaus (Rheindahlen)
 - Sausebär (Gladbach/Stadtmitte)
 - Sausewind (Eicken)

Tagesstätten LT 22 (Sozialpsychiatrie und Sucht)

- Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e. V.
 - Tagesstrukturangebot, Brucknerallee

- Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e. V.
 - Tagesstätte im SPZ Rheydt, Dahlener Straße
 - Werkzentrum (Tagesstätte inkl. Fahrradrecycling)

Tagespflegereinrichtung SGB XI

- Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Niederrhein e. V.
 - Tagespflege (Mülfort)
- PariSozial Mönchengladbach
 - Tagespflege Geusenstraße(Rheindahlen)
 - Tagespflege Hermannstraße(Gladbach/Stadtmitte)
 - Tagespflege Christoffelstraße (Heyden)

Besondere Wohnformen für Menschen mit Behinderung

- Aktion Freizeit behinderter Jugendlicher e.V., Mönchengladbach (AFbJ)
 - Wohnhaus Roermonder Straße
- Daheim, Lebensgemeinschaft für Menschen mit Autismus e. V.
 - Wohneinrichtung Schlaaweg
- Lebenshilfe Wohnen gemeinnützige GmbH Mönchengladbach
 - Wohnstätte Am Ringofen
 - Wohnstätte Bahner
 - Wohnstätte Bruchstraße
 - Wohnstätte Loosenweg
- Menschen im Zentrum e. V.
 - Wohnstätte Gabelsbergerstraße

Wohneinrichtung (Sozialpsychiatrie) LT 15-16

- Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker V.
 - Alexander-Veltin-Haus, Nelkenstraße

Wohn- und Betreuungseinrichtung für Suchtkranke LT 16-19

- Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e. V.
 - Wohnheim an der Viktoriastraße